



## MARKTBERICHT NACHHALTIGE GELDANLAGEN 2012

DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DIE SCHWEIZ

Sponsoren



*„Den Fortschritt verdanken die Menschen den Unzufriedenen!“*

*Aldous Huxley (1894–1963)*

## IMPRESSUM

*Herausgeber:* Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

*Autoren:* Simon Dittrich, Claudia Tober (Projektkoordination), Gesa Vögele

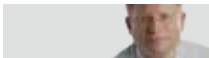












*Design und Satz:* [www.christinaohmann.de](http://www.christinaohmann.de)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts ist Claudia Tober,  
Geschäftsführerin des Forums Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Berlin 2012



## INHALT

	Vorwort	5
	1. Einleitung	7
	2. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland, Österreich und der Schweiz	11
	3. Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland	15
	4. Der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich	25
	5. Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz	31
	6. Literaturangaben	36
	7. Grafik- und Tabellenverzeichnis	37
	Glossar	38
	Studienteilnehmer	41
	Über den Herausgeber	43
	Sponsoren und Unterstützer	44
	Anhang: Die Daten im Überblick	47



## VORWORT

*Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,*



bereits zum sechsten Mal legt das FNG seinen „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen – Deutschland, Österreich und die Schweiz“ vor und auch diesmal gibt es Grund zur Freude. Das Volumen nachhaltiger Investments ist weiter gestiegen und summierte sich zusammen auf bislang unerreichte 103,5 Milliarden Euro – trotz eines schwierigen Marktumfelds. Insbesondere in Österreich und in Deutschland waren bemerkenswerte Wachstumsschübe zu verzeichnen. Nachhaltige Anlagen gewinnen Marktanteile hinzu.

Eine weitere bedeutende Entwicklung hat sich im Marktbericht niedergeschlagen. In Deutschland schließen große Asset-Management-Gesellschaften zunehmend bestimmte als kontrovers erachtete Holdings – in erster Linie Hersteller von Streumunition – aus ihrem gesamten Investment-Universum aus. Das ist ein großer Fortschritt für uns alle!

2011 war jedoch auch ein Jahr, in dem Nachhaltige Geldanlagen deutlicher Kritik ausgesetzt waren. Unzufriedenheit zeigte sich insbesondere im Zusammenhang mit der Diskussion um das Thema Mindeststandards. Hier gab es lebhaftige Debatten und kritische Medienberichte.

„Den Fortschritt verdanken die Menschen den Unzufriedenen!“, hat einmal der britische Schriftsteller Aldous Huxley gesagt. Und ein Blick auf das bereits Erreichte gibt ihm recht. Ohne Unzufriedenheit wäre die Entwicklung nachhaltiger Anlagen mit all den Akteuren und Produkten, die uns heute zur Verfügung stehen, undenkbar gewesen. Gerade diejenigen, denen das Bestehende nicht ausgereicht hat, haben viel für das Wohl der Menschen geleistet. Diesen Unzufriedenen verdanken wir ganz konkret, dass

im Juni 2012 die FNG-Matrix und die zugehörigen FNG-Nachhaltigkeitsprofile veröffentlicht werden konnten. Privatanleger haben nun viel leichter als bisher Zugang zu verständlichen und kompakten Informationen zu nachhaltigen Publikumsfonds. Den Unzufriedenen verdanken wir es auch, dass sich eine Arbeitsgruppe im FNG aktiv und kompetent für die Einführung eines Gütesiegels für nachhaltige Anlageprodukte einsetzt. Und auch der große Fortschritt, dass Streumunitions-Unternehmen zunehmend der Zugang zum Kapitalmarkt erschwert wird, ist an dieser Stelle zu erwähnen.

All die genannten Beispiele verdeutlichen einen weiteren wesentlichen Aspekt. Es gibt nicht den einen richtigen Weg oder die eine vielversprechende Lösung. Mit allen im Bericht erhobenen nachhaltigen Anlagestrategien lässt sich viel in Sinne von Nachhaltigkeit erreichen. Ein weiterer Weg ist die Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Das FNG unterstützt ein Verbot von Investitionen in Streumunition.

Als exemplarisch für verschiedene Wege, die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes weiter voranzutreiben, können die sechs Sponsoren und Unterstützer der vorliegenden Publikation angesehen werden. Wir bedanken uns bei der Absolute Portfolio Management GmbH, der Absolute Research GmbH, dem Bankhaus Schelhammer & Schättera, der Green City Energy AG, der Swisscanto Asset Management AG und Union Investment für die Unterstützung des diesjährigen Marktberichts.

Ihnen allen wünsche ich eine spannende und erkenntnisreiche Lektüre – und auch ein klein wenig Unzufriedenheit.

*Volker Weber,  
Vorstandsvorsitzender Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.*



## 1. EINLEITUNG

*Nachhaltige Geldanlage ist die allgemeine Bezeichnung für nachhaltiges, verantwortliches, ethisches, soziales, ökologisches Investment und alle anderen Anlageprozesse, die in ihre Finanzanalyse den Einfluss von ESG (Umwelt, Soziales und Gute Unternehmensführung)-Kriterien einbeziehen. Es beinhaltet auch eine explizite schriftlich formulierte Anlagepolitik zur Nutzung von ESG-Kriterien.*

Der vorliegende „Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2012 – Deutschland, Österreich und die Schweiz“ gewährt einen Überblick zu nachhaltigen Investments in den drei Ländern zum Stand vom 31.12.2011. Seit 2005 stellt das FNG e.V. kontinuierlich Daten zu diesen nachhaltigen Anlagemärkten zur Verfügung. Die Methodik der Untersuchung ist an die europaweite Studie zum nachhaltigen Anlagemarkt angelehnt, die alle zwei Jahre vom europäischen Dachverband Eurosif (European Sustainable Investment Forum) in Zusammenarbeit mit den nationalen Organisationen (Sustainable Investment Foren, SIFs) durchgeführt wird.<sup>1</sup> Die vorliegende Studie knüpft an den Marktbericht<sup>2</sup> aus dem Vorjahr an, jedoch gab es bei der Methodik und den Definitionen der nachhaltigen Anlagestrategien einige Präzisierungen und Anpassungen.

### WEITERENTWICKLUNG DER EUROSIF-METHODIK

Eurosif hat in Zusammenarbeit mit den nationalen SIFs und im Rahmen einer Task Force die Definitionen der nachhaltigen Anlagestrategien, die im Rahmen der SRI Study erfasst werden, überarbeitet. Die wichtigsten Neuerungen im Vergleich zu den Marktberichten 2010 und 2011 sind:

- Unter „Best-in-Class“ wird seit 2012 auch „Positives Screening“ subsummiert. „Nachhaltige Themenfonds“ werden nach wie vor separat erfasst.
- „Impact Investment“ ist als neue Anlagestrategie aufgenommen worden.
- Der normbasierte Ausschluss läuft nun unter dem Label „Normbasiertes Screening“.
- Das „Einfache Screening“, also die Anwendung von einem oder zwei Ausschlusskriterien, ist zu der Kategorie „Ausschlüsse“ mit den „wertbasierten Ausschlüssen“ (drei oder mehr Ausschlusskriterien) zusammengefasst worden.
- Eine weitere Neuerung in der Methodik ist die systematische Erfassung von „Asset Overlays“. Dies sind Ausschlüsse, die sich nicht nur auf ein spezifisches nachhaltiges Anlageprodukt beziehen, sondern auf das gesamte Vermögen oder Teile des Vermögens eines Assetmanagers angewendet werden.

Eine Übersicht der berücksichtigten Anlagestrategien findet sich auf der folgenden Seite.

<sup>1</sup> Eurosif: European SRI Study 2012 (wird Anfang Oktober veröffentlicht und steht dann unter folgendem Link zur Verfügung: <http://www.eurosif.org/research/eurosif-sri-study>).

<sup>2</sup> Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.: Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2011 – Deutschland Österreich und die Schweiz, Berlin 2011.



## ANLAGESTRATEGIEN IM ÜBERBLICK

Normbasiertes Screening	Bezeichnet Screenings von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen, die sich auf E+S+G-Kriterien beziehen. Hierzu zählen z.B. der UN Global Compact, die OECD Richtlinien für multinationale Unternehmen und die ILO Konventionen zu Kernarbeitsnormen. Normen, die keinen expliziten E+S+G Bezug haben, zählen als Ausschlüsse (Marktbericht 2011: normbasierter Ausschluss).
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der basierend auf ESG-Kriterien die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt werden.
Nachhaltige Themenfonds	Investitionen in Themen oder Assets, die mit der Förderung von Nachhaltigkeit zusammenhängen und einen E+S+G-Bezug haben.
Ausschlüsse	Dieser Ansatz schließt systematisch bestimmte Investments oder Investmentklassen wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investment-Universum aus, wenn diese gegen spezifische Kriterien verstoßen (Marktbericht 2011: wertbasierter Ausschluss).
ESG Integration	Explizite Einbeziehung von ESG-Kriterien bzw. Risiken in die traditionelle Finanzanalyse.
Engagement	Langfristig angelegter Dialog gegenüber Unternehmen, um deren Verhalten bezüglich ESG-Kriterien zu verbessern.
Stimmrechtsausübung	Die Ausübung von Aktionärsrechten auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik bezüglich ESG-Kriterien zu beeinflussen.
Impact Investment	Investitionen in Unternehmen, Organisationen oder Fonds mit dem Ziel, neben finanziellen Erträgen auch Einfluss auf soziale und ökologische Belange auszuüben.

Eine genaue Definition der unterschiedlichen Anlagestrategien mit weiteren Erläuterungen finden Sie im Glossar auf Seite 38.





Die wichtigste Veränderung im Vergleich zu den Vorjahren ist, dass die Unterscheidung zwischen Nachhaltigen Geldanlagen im engeren und weiteren Sinne aufgelöst wurde. Die quantitative Darstellung erfolgt nun entsprechend der verwendeten Strategien. Für die Gesamtzahl Nachhaltiger Geldanlagen wird für die nationalen Märkte die Summe aller Strategien addiert. Da meist mehrere Anlagestrategien gleichzeitig angewendet werden, müssen hier Doppellungen herausgerechnet werden.

Einzig die Asset Overlays werden nicht zum Gesamtmarkt hinzuaddiert. Der Grund für dieses Vorgehen ist folgender: Asset Overlays werden wie Filter über alle oder Teile der Assets unter Management gelegt – unabhängig davon, ob es sich dabei um einen nachhaltigen Fonds oder ein nachhaltiges Mandat handelt. Bei Letzteren kommen explizit Nachhaltigkeitsstrategien zum Einsatz, in den allermeisten Fällen mehrere in Kombination. Typisch ist beispielweise ein Fonds, bei dem acht verschiedene Ausschlusskriterien angewendet werden und zusätzlich die Strategien Engagement und Best-In-Class zum Einsatz kommen. Bei den Asset Overlays wird dagegen mehrheitlich nur ein einziges Ausschlusskriterium – in diesem Fall Streumunion – angewendet, es findet keine Nachhaltigkeitsanalyse statt. Aus diesem Grund werden beide Kategorien im vorliegenden Marktbericht getrennt ausgewiesen. Eurosif fasst dagegen alle Ausschlüsse inklusive der Asset Overlays zu einer Kategorie zusammen.

#### DURCHFÜHRUNG DER ERHEBUNG

Die Erhebung zu den Fonds und Mandaten in Deutschland und Österreich hat das FNG anhand des Eurosif-Fragebogens durchgeführt. Diesen hat Eurosif zusammen mit den nationalen SIFs unter Anwendung der überarbeiteten Definitionen der nachhaltigen Anlagestrategien entwickelt. Die Daten zu nachhaltigen Publikumsfonds und Mandaten in der Schweiz hat das Beratungsunternehmen onValues in Zusammenarbeit mit dem FNG Schweiz und mit einem eigenen Fragebogen erhoben.<sup>3</sup> Für die Daten der Schweiz wurden die neuen Definitionen nicht berücksichtigt. Der Fragebogen von Eurosif geht an manchen Stellen weiter in die Tiefe, weshalb für Deutschland und Österreich beispielsweise differenziertere Aussagen zu den jeweiligen Investoren gemacht werden können. In Deutschland und Österreich werden außerdem seit diesem Jahr die sonstigen Finanzprodukte, zu welchen Dachfonds und strukturierte Produkte zählten, nicht mehr gesondert erfasst.

Zusätzlich zu den Fonds und Mandaten hat das FNG – wie bereits im Vorjahr – auch Daten zu Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus erhoben und ausgewertet. Hierzu verschickte das FNG Fragebögen, welche neben einigen Eckdaten vor allem Informationen zur Anwendung von ESG-Kriterien enthielten. Die Daten zu geschlossenen Fonds flossen 2012 mit in die Auswertung der Publikumsfonds ein.

An der Befragung nahmen insgesamt 62 Kapitalanlagegesellschaften, Banken und Initiatoren geschlossener Fonds teil. Darüber hinaus wurden Daten zu 16 Spezialbanken ausgewertet. Da es einige Überschneidungen gab, summiert sich die Gesamtzahl der berücksichtigten Institutionen auf 74. Zum allergrößten Teil bestehen alle Daten auf Selbstauskünften der Institutionen. Einzig bei den Spezialbanken wurden zum Teil Daten aus den Geschäftsberichten herangezogen.

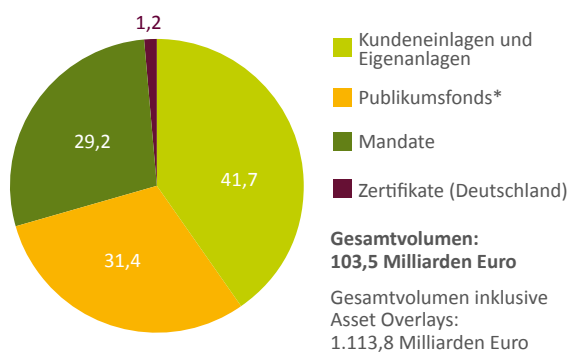
<sup>3</sup> Die Schweizer Daten wurden bereits im April 2012 veröffentlicht. „Sustainable Investments in Switzerland 2011“ von Dr. Ivo Knoepfel und David Imbert (onValues): [http://www.forum-ng.org/images/stories/Regional\\_CH/sustainable\\_investments\\_in\\_switzerland\\_2011.pdf](http://www.forum-ng.org/images/stories/Regional_CH/sustainable_investments_in_switzerland_2011.pdf).



## 2. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH UND DER SCHWEIZ

Die Summe Nachhaltiger Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz betrug zum 31.12.2011 insgesamt 103,5 Milliarden Euro. Dieses Volumen setzt sich zusammen aus nachhaltigen Publikumsfonds und Mandaten in Höhe von 60,6 Milliarden Euro, Kunden- und Eigenanlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus in Höhe von 41,7 Milliarden Euro und nachhaltigen Zertifikaten in Höhe von 1,2 Milliarden Euro. Im Vergleich zu den 94,5 Milliarden Euro aus 2010 entspricht dies einem Wachstum von knapp zehn Prozent.<sup>4</sup> Hinzukommen die Asset Overlays. Hierbei handelt es sich um Ausschlüsse, die auf das gesamte Investmentuniversum angewendet werden, in den drei Ländern bezieht sich dies vor allem auf Streumuniten. Die Asset Overlays betragen zusammen 1.055,6 Milliarden Euro (Deutschland 618,2, Österreich 8,2 und die Schweiz 429,2 Milliarden Euro). Unter Berücksichtigung von Doppelzählungen ergibt sich die Summe (Asset Overlays, Fonds u. Mandate) von 1.070,9 Milliarden Euro, zu der noch die Zertifikate sowie Kunden- und Eigenanlagen hinzukommen, sodass eine Gesamtsumme von rund 1.113,8 Milliarden Euro resultiert.

Grafik 2.1: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Übersicht 2011 (in Milliarden Euro)



\*Zu den Publikumsfonds wurden auch die strukturierten Finanzprodukte der Schweiz addiert.

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

### PUBLIKUMSFONDS UND MANDATE

Der Markt der nachhaltigen Publikumsfonds und Mandate hat sich in den drei Ländern auch 2011 dynamisch entwickelt und seinen Wachstumspfad fortgesetzt. Insgesamt waren Ende 2011 60,6 Milliarden Euro investiert. Dies entspricht einer Wachstumsrate von 16,7 Prozent.

Grafik 2.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro)



\*Seit 2011 werden „Sonstige Finanzprodukte“ in Deutschland und Österreich nicht mehr gesondert erhoben. In der Schweiz fallen unter diese Kategorie die strukturierten Produkte.

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Publikumsfonds und Mandate konnten im Vergleich zu 2010 ein ordentliches Wachstum von jeweils 16,1 und 21,6 Prozent verzeichnen. Durch das höhere Wachstum der Mandate hat deren Marktanteil im Vergleich zu den Publikumsfonds leicht zugelegt.

<sup>4</sup> Die Eurowerte der Schweizer Zahlen für 2011 beruhen auf Umrechnungen zum Wechselkurs der Europäischen Zentralbank vom 31.12.2011 (1 Euro = 1,2156 CHF). Alle Wachstumsraten in diesem Kapitel wurden in Euro berechnet.

**Tabelle 2.1: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro)**

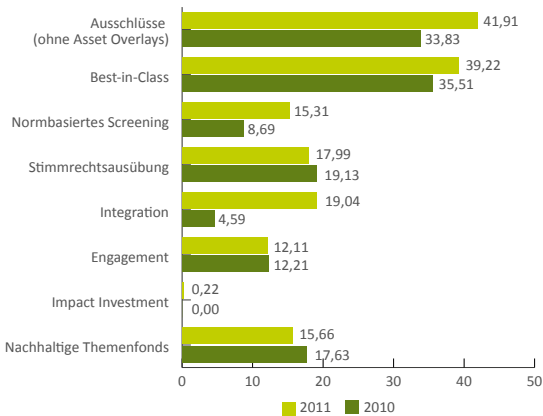
	2010	2011	Veränderung in Prozent
Publikumsfonds	26,3	30,5	16,1%
Mandate	24,0	29,2	21,6%
Sonstige Finanzprodukte*	1,63	0,9	-
<b>Insgesamt</b>	<b>51,9</b>	<b>60,6</b>	<b>16,7%</b>

\*Seit 2011 werden „Sonstige Finanzprodukte“ in Deutschland und Österreich nicht mehr gesondert erhoben. In der Schweiz fallen unter diese Kategorie die strukturierten Produkte.  
 Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

**ANLAGESTRATEGIEN**

In Deutschland und Österreich sind Ausschlüsse die wichtigste nachhaltige Anlagestrategie. In der Schweiz liegt der Best-in-Class Ansatz knapp vor den Ausschlüssen, sofern die Asset Overlays nicht berücksichtigt werden. Bezogen auf alle drei Länder sind die wichtigsten Strategien Ausschlüsse, der Best-in-Class Ansatz und Integration. Bei letzterem war ein durchschnittlich großer Wachstumsschub zu verzeichnen, der hauptsächlich auf dem enormen Bedeutungszuwachs in Deutschland beruht. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Stimmrechtsausübung und die nachhaltigen Themenfonds verloren, Engagement ging minimal zurück. Erstmals erhoben wurde Impact Investment.

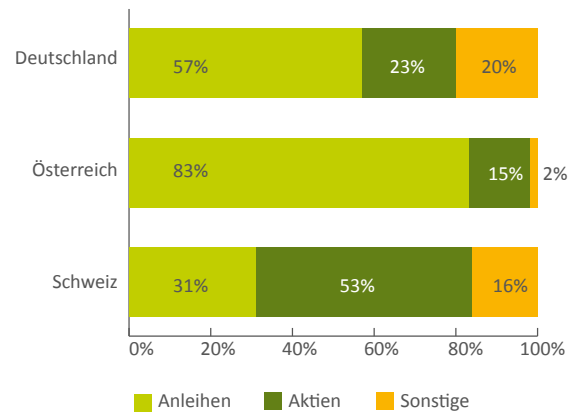
**Grafik 2.3: Nachhaltige Anlagestrategien deutscher, österreichischer und schweizerischer Finanzdienstleister 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro)**



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

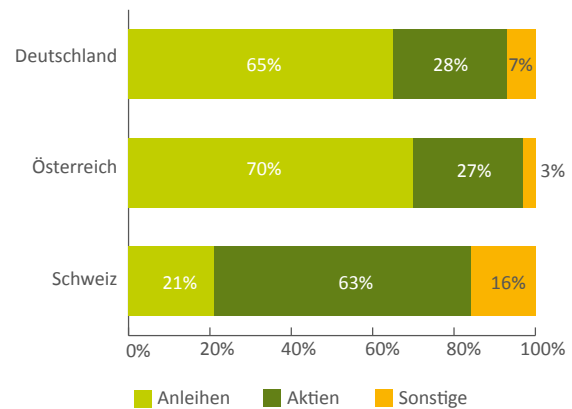
**ALLOKATION DER ASSETS**

**Grafik 2.4: Die Verteilung der Assetklassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2011 (in Prozent)**



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

**Grafik 2.5: Die Verteilung der Assetklassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2010 (in Prozent)**

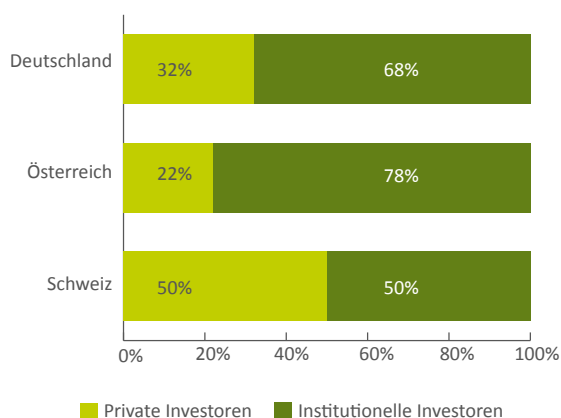


Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Anleihen und Aktien stellen in allen drei Ländern die absolut wichtigsten Assetklassen nachhaltiger Publikumsfonds und Mandate. Im Vergleich zwischen 2010 und 2011 fällt auf, dass Aktien in allen drei Ländern an Bedeutung verloren haben. In Österreich und der Schweiz ist jeweils der Anteil der Anleihen gestiegen, wohingegen in Deutschland der Anteil der Anleihen um acht Prozentpunkte abgenommen hat. In Deutschland stieg stattdessen der Anteil der Assetklassen Geldmarkt/Bankeinlagen und Venture Capital/Direktbeteiligungen auf zehn Prozent und neun Prozent an.

## INVESTOREN

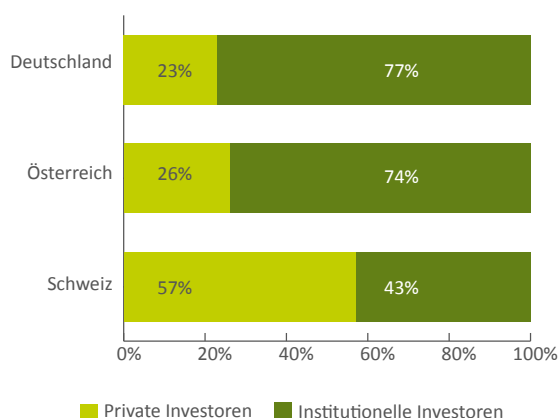
Grafik 2.6: Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2011 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

In Deutschland, Österreich und der Schweiz ist die Verteilung zwischen institutionellen und privaten Investoren sehr unterschiedlich. Während in Deutschland private Investoren im Vergleich zu 2010 etwas zulegen konnten, nahm in Österreich und der Schweiz der Anteil institutioneller Anleger zu. Historisch gesehen gab es in der Schweiz einen Trend mit einem immer größeren Anteil privater Investoren, der 2011 gestoppt wurde. Auch Deutschland hatte traditionell einen eher höheren Anteil privater Investoren, der jedoch durch das enorme Wachstum der institutionellen Anleger 2010 zurückging.

Grafik 2.7: Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2010 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

## TRENDS

Die befragten Assetmanager rechnen in den nächsten Jahren mit einem starken Marktwachstum. Als wichtigste Triebfeder für die nächsten Jahre gilt die Nachfrage institutioneller Investoren. Als weitere Schlüsselfaktoren gelten der Druck von Nichtregierungsorganisationen, Medien und Gewerkschaften sowie Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Bei den nachhaltigen Anlagestrategien wird in allen drei Ländern damit gerechnet, dass insbesondere der Integrations-Ansatz an Bedeutung gewinnen wird.

## SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

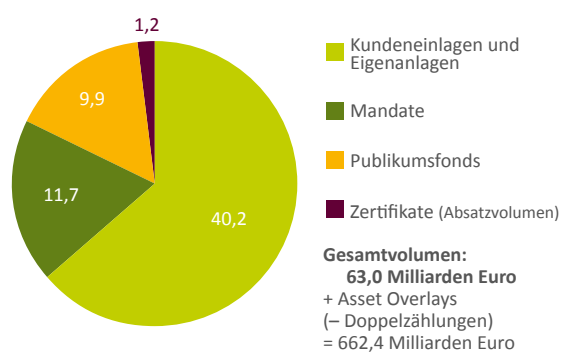
In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden insgesamt 16 Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus in die Auswertung einbezogen. Zusammen verfügen diese über Kunden- und Eigenanlagen in Höhe von 41,7 Milliarden Euro.



### 3. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DEUTSCHLAND

Der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland hat 2011 erneut kräftig zugelegt. Sein Volumen lag bei insgesamt 63 Milliarden Euro, was im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von elf Prozent entspricht. Das Wachstum geht insbesondere auf die Mandate und Publikumsfonds (inklusive geschlossener Fonds) zurück. Hinzukommen Asset Overlays in Höhe von insgesamt 618,2 Milliarden Euro. Nach Abzug von Doppelzählungen summiert sich der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland damit auf 662,4 Milliarden Euro (Asset Overlays, Publikumsfonds und Mandate 621 Milliarden Euro zzgl. Zertifikate sowie Kunden- und Eigenanlagen).

Grafik 3.1: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland – Übersicht 2011 (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Einen wichtigen Teil der Nachhaltigen Geldanlagen in Deutschland stellen die Kundeneinlagen der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus sowie die Eigenanlagen der öffentlich-rechtlichen Förderbank des Bundes und der Länder. Ihr Anteil am nachhaltigen Anlagemarkt lag 2011 bei 63,8 Prozent, während auf Mandate 18,6, auf Publikumsfonds 15,7 und auf Zertifikate 1,9 Prozent entfielen.

Ein weiterer wichtiger Bereich Nachhaltiger Geldanlagen sind Asset Overlays, die in diesem Jahr das erste Mal explizit erhoben wurden. Neben den oben genannten 63 Milliarden Euro, die bereits nachhaltige Publikumsfonds und Mandate mit Ausschlusskriterien enthalten, wurden 2011 in Deutschland bei insgesamt 618,2 Milliarden Euro Asset Overlays angewendet. Hinter den Asset Overlays stehen mehrere große Assetmanager, die in den Jahren 2010 und 2011 damit angefangen haben Ausschlüsse auf ihre gesamten Assets anzuwenden. Das absolut dominierende Ausschlusskriterium sind dabei Investitionen in Hersteller von Streumunition.

#### PUBLIKUMSFONDS UND MANDATE

Mit Ausnahme des Jahres 2008 ist am nachhaltigen Anlagemarkt in Deutschland seit 2005 ein konstanter Aufwärtstrend zu verzeichnen – mit einer jährlichen Wachstumsrate von 28 Prozent. Seit 2005 hat sich das Volumen nachhaltiger Publikumsfonds und Mandate mehr als vervierfacht. Von 2010 auf 2011 legte das Volumen der nachhaltigen Fonds und Mandate nochmals um 28 Prozent zu. Auch im Vergleich zum konventionellen Markt hat sich der nachhaltige Anlagemarkt in Deutschland im vergangenen Jahr ausgesprochen positiv entwickelt. Der Gesamtmarkt verlor zwischen 2010 und 2011 knapp drei Prozent.<sup>5</sup> Damit hat sich auch der Anteil nachhaltiger Anlagen am Gesamtmarkt erhöht. Erstmals konnte mit einem Anteil von 1,2 Prozent in Deutschland die Ein-Prozent-Marke geknackt werden.

Grafik 3.2: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland (in Milliarden Euro)



\*Publikumsfonds enthalten ab 2010 separat erhobene geschlossene Fonds.  
 \*\*Seit 2011 werden Sonstige Finanzprodukte nicht mehr gesondert erhoben.  
 Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

<sup>5</sup> Vgl. BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.: BVI 2012. Daten, Fakten, Perspektiven, Frankfurt am Main 2012, Seite 58. Die verwalteten Assets hatten 2010 ein Volumen von 1.832,2 Milliarden Euro und 2011 ein Volumen von 1.783,1 Milliarden Euro.

**Tabelle 3.1: Publikumsfonds und Mandate in Deutschland 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro)**

	2010	2011	Veränderung in Prozent
Publikumsfonds*	5,8	9,9	71%
Mandate	10,7	11,7	9%
Sonstige Finanzprodukte**	0,44	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>16,9</b>	<b>21,6</b>	<b>+28%</b>

\*Publikumsfonds enthalten ab 2010 separat erhobene geschlossene Fonds.

\*\*Seit 2011 werden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erhoben  
Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Das starke Wachstum von 28 Prozent speist sich insbesondere aus dem starken Plus bei den Publikumsfonds von 71 Prozent. Zu diesem Wachstum haben auch die geschlossenen Fonds mit einem Volumen von 2,8 Milliarden Euro einen großen Teil beigetragen. Mandate zeigten 2011 mit einem Plus von neun Prozent ein stabil positives Wachstum. 46 Prozent an den insgesamt 21,6 Milliarden Euro entfallen auf Publikumsfonds und 54 Prozent auf Mandate. Die sonstigen Finanzprodukte, also Dachfonds und strukturierte Produkte, werden seit 2011 nicht mehr gesondert erhoben.

## ANLAGESTRATEGIEN

**Grafik 3.3: Anlagestrategien in Deutschland 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro)**



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Die quantitativ stärkste Anlagestrategie in Deutschland waren 2011 Ausschüsse. Sie wurden bei Investmentfonds und Mandaten mit einem Volumen von 17,08 Milliarden Euro angewendet. Da Ausschlusskriterien neben spezifischen nachhaltigen Produkten zusätzlich auch auf ansonsten konventionell gemanagte Fonds als Asset Overlays angewendet wurden, kommen noch Volumina von weiteren 601,17 Milliarden Euro hinzu, sodass sich das Gesamtvolumen der verwalteten Vermögen mit Ausschlusskriterien im Jahr 2011 auf 618,25 Milliarden Euro beziffern lässt.

Mit einem Volumen von 618,25 Milliarden Euro haben Assets mit Ausschlusskriterien seit 2010, wo das Volumen bei 9,3 Milliarden Euro lag, ungewöhnlich stark zugelegt. Der Grund hierfür liegt an den zu Ausschüssen zählenden Asset Overlays. In den Jahren 2010 und 2011 haben viele große Assetmanager in Deutschland damit begonnen, insbesondere das Ausschlusskriterium Streumunition auf alle ihre Assets anzuwenden. Insgesamt wurde dieses Kriterium in Deutschland auf 611,1 Milliarden Euro angewendet, wobei sich alle Assetmanager in diesem Zusammenhang explizit auf die „Convention on Cluster Munitions“ beziehen.

Das quantitativ zweitwichtigste Ausschlusskriterium ist die Produktion und der Handel mit Waffen (27,5 Mrd. Euro). Andere wichtige Ausschlusskriterien waren Direktinvestitionen in Nahrungsmittel-Rohstoffe (17,8 Mrd. Euro), Pornografie (9,4 Mrd. Euro), Tabak (8,5 Mrd. Euro), Glücksspiel (8,2 Mrd. Euro), gefolgt von Atomkraft (6,1 Mrd. Euro) und Tierversuchen (5,1 Mrd. Euro). Weitere Ausschlusskriterien mit Volumina zwischen 4,9 und 1,8 Milliarden Euro waren Alkohol, Abtreibung, Kinderarbeit, Forschung an humanen embryonalen Stammzellen, nidationshemmende Verhütung, Klonen menschlichen Erbguts, die Produktion von Biokraftstoffen aus Lebensmitteln und grüne Gentechnik. Bei der überwiegenden Mehrheit der Investmentfonds und Mandate wurden Ausschlusskriterien meist zusätzlich zu anderen Anlagestrategien angewendet.

Nach den Ausschlusskriterien ist der Best-in-Class Ansatz in Deutschland die wichtigste Anlagestrategie. Auf Assets mit einem Volumen von 13,1 Milliarden Euro wurde dieser Ansatz 2011 angewendet. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Plus von 27 Prozent.





Die Integration von ESG-Kriterien in die Finanzanalyse gewinnt in Deutschland an Bedeutung. Während dieser Ansatz in den Vorjahren kaum relevant war, kam er 2011 bei 11,4 Milliarden Euro zur Anwendung. Auch dieser Ansatz wird in den meisten Fällen mit anderen Anlagestrategien kombiniert.

Ein hoher Zuwachs war 2011 bei dem normbasierten Screening zu verzeichnen. Im Vergleich zu 2010 gab es ein Plus von 52 Prozent, das Volumen lag 2011 bei 11,3 Milliarden Euro. Die am häufigsten angewendeten Normen sind der UN Global Compact, gefolgt von den Kernarbeitsnormen der ILO, die auch das Thema Kinderarbeit abdecken, und den OECD-Richtlinien für multinationale Konzerne.

Die einzige Anlagestrategie, die zwischen 2010 und 2011 an Bedeutung verloren hat, ist die Stimmrechtsausübung. Ihr Volumen lag 2011 bei 7,9 Milliarden Euro, was einem Rückgang von 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gleichkommt. Insgesamt üben sechs der insgesamt 29 befragten Finanzdienstleister Stimmrechte aus. Ebenfalls sechs verfügen über eine offizielle Politik zur Stimmrechtsausübung. Ein leichter Zuwachs von sieben Prozent war 2011 beim Engagement zu verzeichnen, dessen Volumen bei sechs Milliarden Euro lag. Wie bei der Stimmrechtsausübung verfolgen auch beim Engagement lediglich sechs der befragten Finanzdienstleister diesen Ansatz. Die gleiche Anzahl an Assetmanagern hat eine offizielle Engagement-Politik.

Nachdem sich 2010 bei den Themenfonds ein leichter Abwärtstrend abgezeichnet hatte, geht es nun wieder leicht bergauf. Themenfonds haben 2011 um 21 Prozent auf 4,5 Milliarden Euro zugelegt. Die wichtigsten Themen sind erneuerbare Energien (vor allem Wind und Solar), Klimawandel, Grüne Immobilien und Wasser. Der Großteil der nachhaltigen Themenfonds sind geschlossene Fonds. Ihr Volumen lag 2011 bei 2,8 Milliarden Euro.

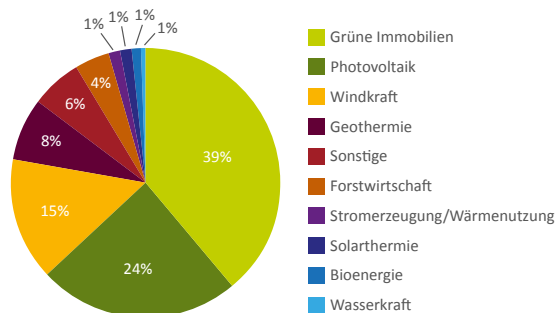
#### IMPACT INVESTMENT

Bei Impact Investments handelt es sich um Investitionen in Unternehmen, Organisationen oder Fonds mit dem Ziel, neben finanziellen Erträgen auch Einfluss auf soziale und ökologische Belange auszuüben. Impact Investment beinhaltet Mikrofinanz, Community Investing, Social Business/Entrepreneurship Fonds und französische fonds solidaires.

Impact Investment ist in diesem Jahr das erste Mal in die Marktstudie mit einbezogen worden. Dieser Ansatz findet in einem Gesamtvolumen von 84 Millionen Euro Anwendung, die alle dem Bereich Mikrofinanz zuzurechnen sind. Lediglich drei Studienteilnehmer sind im Bereich Impact Investment aktiv, von denen einer bereit ist, für eine positive soziale oder ökologische Wirkung einen finanziellen Ertrag unterhalb des Marktniveaus zu akzeptieren. Die wichtigste Motivation, ein Anlageangebot im Bereich Impact Investment nachzufragen, ist nach den Angaben dieser drei Studienteilnehmer, einen Beitrag zur Entwicklung des (lokalen) Gemeinwesens zu leisten, gefolgt von Risiko-Management und treuhänderischer Pflicht. Ein wichtiger Akteur im Bereich Mikrofinanz in Deutschland ist Oikocredit, dessen Assets aber aus methodischen Gründen nicht zu Deutschland gezählt werden. Laut Geschäftsbericht lagen die bei Oikocredit getätigten Neuanlagen aus Deutschland 2011 bei 27,6 Millionen Euro.

## GESCHLOSSENE FONDS

Grafik 3.4: Platziertes Eigenkapital geschlossener Fonds nach Themen in Deutschland 2011 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Auch 2011 hat das FNG für den vorliegenden Marktbericht Daten zu geschlossenen Fonds und Beteiligungen erhoben. In Deutschland beteiligten sich daran 13 Fondsgesellschaften, die insgesamt 114 nachhaltige geschlossene Fonds verwalten. Das investierte Eigenkapital in nachhaltige geschlossene Fonds betrug zum 31.12.2011 rund 2,8 Milliarden Euro. In diese Fonds war zur gleichen Zeit auch Fremdkapital in Höhe von 2,5 Milliarden Euro investiert. Dies entspricht einem Gesamtinvestitionsvolumen von 5,3 Milliarden Euro.

Das wichtigste Thema bei den geschlossenen Fonds waren, wie auch im letzten Jahr, grüne Immobilien mit 39 Prozent (2010 40%). Dies verwundert kaum, da auch im allgemeinen Markt geschlossener Fonds Immobilienfonds den größten Anteil stellen.<sup>6</sup> Danach folgen Investitionen in Photovoltaik mit 24 Prozent, Windkraft mit 15 Prozent, Geothermie mit acht Prozent und Forstwirtschaft mit vier Prozent (2010 8,2%). Die restlichen vier Prozent verteilen sich relativ gleichmäßig auf sonstige Stromerzeugung und Wärmenutzung, Solarthermie, Bioenergie und Wasserkraft. Im Vergleich zum letzten Jahr gibt es bei den größten Kategorien kaum Verschiebungen und einzig Windkraft und Geothermie konnten ordentlich dazugewinnen, während die sonstigen Fonds verloren haben. Als Sonstige wurden dieses Jahr sechs Prozent deklariert. Dahinter stehen drei Fonds, die in Klimaschutzprojekte investieren, und vier Fonds, die agrarwirtschaftliche Projekte finanzieren.

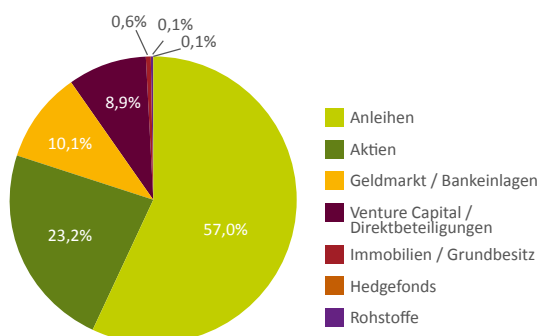
Unterschiede gibt es in der Größe der geschlossenen Fonds. So gibt es in der größten Kategorie der grünen Immobilien nur 17 Fonds, während sich die Kategorien Photovoltaik aus 47 und Windkraft aus 38 Fonds zusammensetzen. Bei den Investoren geschlossener Fonds handelt es sich zu 75 Prozent um Privatanleger und zu 25 Prozent um institutionelle Akteure. Im letzten Jahr waren es noch 93 Prozent private Investoren. Die Investitionen der geschlossenen Fonds finden zu 75 Prozent in Deutschland und die restlichen 25 Prozent in Europa statt.

Interessant bei den Photovoltaik- und Windkraftfonds ist der Anteil der Energieprojekte, deren Strom nach dem Erneuerbaren Energien Gesetz (EEG) vergütet wird. Bei beiden Themen finanzieren sich 64 Prozent der Projekte über das EEG. Die Photovoltaik-Fonds finanzieren sich zu 95 Prozent über das EEG. Bei den geschlossenen Windkraft-Fonds findet bei 19 von 22 Projekten eine Vergütung außerhalb des EEG über andere Vergütungssysteme oder freie Abnahmeverträge mit Energieversorgern oder Kunden statt, was einem Anteil von rund 86 Prozent entspricht. Hauptsächlich lässt sich die Vergütung außerhalb des EEG durch einen Akteur erklären, der relativ viele Fonds mit Windkraftprojekten verwaltet, welche den Strom direkt vermarkten.

Von den 13 Anbietern geschlossener Fonds haben sieben angegeben fest formulierte Nachhaltigkeitsziele zu verfolgen, sechs arbeiten mit lokalen Gruppierungen wie NGOs zusammen, drei sind Unterzeichner der Principles of Responsible Investment (PRI) und zwei haben einen Nachhaltigkeitsbeirat.

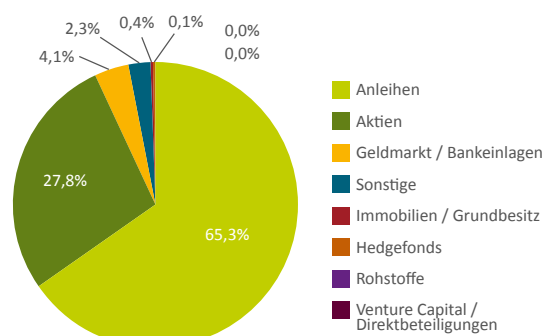
<sup>6</sup> Vgl. Pelikan, Edmund (2012): Beteiligungskompass, Handbuch für geschlossene Fonds 2012, Landshut, 24ff.

Grafik 3.5: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Deutschland 2011 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 3.6: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Deutschland 2010 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

#### ALLOKATION DER ASSETS

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Bedeutung von Anleihen am nachhaltigen Anlagemarkt in Deutschland abgenommen. Ihr Anteil lag 2011 bei 57 Prozent, während es 2010 noch 65 Prozent waren. Auch Aktien haben an Anteil verloren (von 28 auf 23%). Einen starken Zuwachs gab es im Bereich Geldmarkt/Bankeinlagen, dessen Anteil 2011 auf zehn Prozent angewachsen ist, sowie bei den Direktbeteiligungen, deren Anteil 2011 neun Prozent umfasste. Den anderen Assetklassen (Hedgefonds und Rohstoffe) kommt mit Anteilen von jeweils deutlich unter einem Prozent kaum Bedeutung zu; erwähnenswert wäre hier nur die Kategorie Immobilien/Grundbesitz mit einem aufgerundeten Anteil von einem Prozent.<sup>7</sup>

#### GEOGRAFISCHE VERTEILUNG

Ähnlich wie im Vorjahr ist auch 2011 der Großteil der nachhaltigen Anlagen in Europa investiert worden (64%). Danach folgt das von Europa getrennt erfasste Inland (Deutschland) mit 16 Prozent sowie Nordamerika mit zehn Prozent. Auf die Asien-Pazifik-Region entfallen vier Prozent, auf Japan ein Prozent und der Rest auf andere Länder, beispielsweise Schwellenländer. Im Vergleich zum Vorjahr fällt auf, dass Investitionen in Deutschland um zwölf Prozentpunkte zugelegt haben, während der Anteil von Europa und den USA leicht gesunken ist.<sup>8</sup>

#### INVESTOREN

Der Anteil institutioneller Investoren an den nachhaltigen Investmentfonds und Mandaten ist seit 2010 von 77 Prozent auf 68 Prozent im Jahr 2011 zurückgegangen. Der Marktanteil der Privatinvestoren ist im Vergleich zu 2010 wieder angestiegen und lag 2011 bei 32 Prozent. Über einen längeren Zeitraum betrachtet war der Anteil privater Investoren in Deutschland immer recht hoch (45 Prozent 2009). Einzig das enorme Wachstum bei den institutionellen Investoren 2010 sorgte dafür, dass der Anteil privater Anleger zurückging.

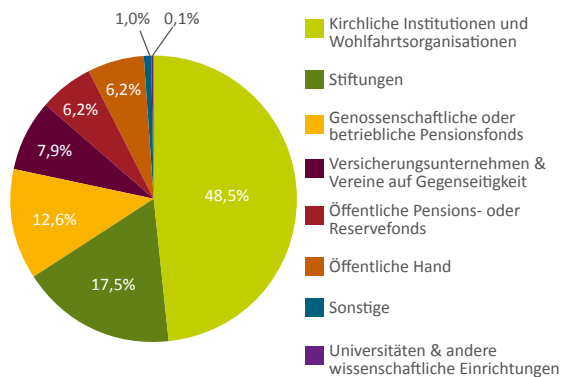
Der Großteil der privaten und institutionellen Investoren kam 2011 mit einem Anteil von 87 Prozent aus Deutschland, drei weitere Prozent entfallen auf Europa und die restlichen zehn Prozent auf andere Länder.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 19,5 Milliarden Euro zugrunde.

<sup>8</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 20,1 Milliarden Euro zugrunde.

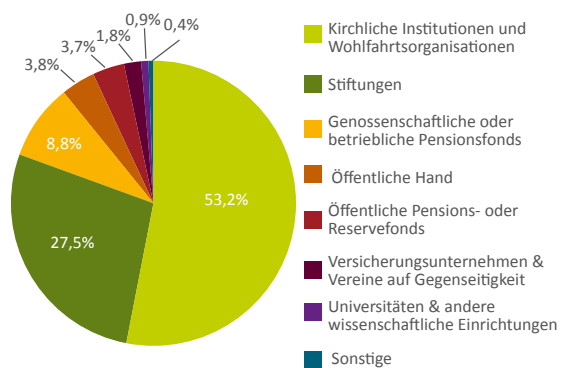
<sup>9</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 12,6 Milliarden Euro zugrunde.

Grafik 3.7: Typen institutioneller Investoren in Deutschland 2011 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 3.8: Typen institutioneller Investoren in Deutschland 2010 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Bei der Herkunft der institutionellen Investoren hat sich wenig geändert. Nach wie vor entfällt der größte Anteil auf die kirchlichen Institutionen und Wohlfahrtsorganisationen, gefolgt von Stiftungen, wenn auch beide im Vergleich zum Vorjahr Anteile verloren haben. Die genossenschaftlichen und betrieblichen Pensionsfonds liegen weiter auf Rang drei. Hinzu gewinnen konnten Versicherungsunternehmen und Vereine auf Gegenseitigkeit sowie die öffentlichen Pensions- und Reservefonds.<sup>10</sup>

#### NACHHALTIGKEITSPROZESS

Die am häufigsten genutzten internen Ressourcen sind das eigene Fonds-Management-Team, mit einigem Abstand gefolgt von dem Analystenteam und anderen internen Ressourcen sowie dem Nachhaltigkeitsbeirat. Damit hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei dem Vorgehen der Assetmanager kaum etwas geändert. Ähnlich sieht dies bei den externen Ressourcen aus, wo die ESG Research-Anbieter nach wie vor unangefochten den ersten Platz belegen, gefolgt von den Nachhaltigkeitsindizes. Platz drei teilen sich PRI und Broker.

#### TRENDS

Die Assetmanager in Deutschland gehen von einer weiteren positiven Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes aus. Im Durchschnitt rechnen sie innerhalb der nächsten drei Jahre mit einem Wachstum von 46 Prozent. Auch planen sie, ihre Nachhaltigkeitsteams personell aufzustocken. Viele Assetmanager gehen davon aus, dass sich Nachhaltige Geldanlagen künftig einer größeren Aufmerksamkeit erfreuen können als heute und zunehmend Anerkennung erhalten. Insbesondere wird davon ausgegangen, dass die Integration von Nachhaltigkeit in die traditionelle Finanzanalyse eine größere Verbreitung finden wird. Vor allem aber erwarten die Finanzdienstleister weitere Impulse für die Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes von Seiten der institutionellen Investoren. Und ebenso der Druck von außen – im vergangenen Jahr noch als wichtigster Schlüsselfaktor angesehen – wird nach wie vor als wichtig eingeschätzt, gefolgt von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen und der Nachfrage von Privatinvestoren. Als weniger wichtig für die weitere Entwicklung des nachhaltigen Anlagemarktes in Deutschland werden die Aspekte treuhänderische Pflicht sowie der Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit oder Erheblichkeit angesehen.

<sup>10</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 12,5 Milliarden Euro zugrunde.



**SCHLÜSSELFAKTOREN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES NACHHALTIGEN ANLAGEMARKTES NACH IHRER BEDEUTUNG:**

1. Nachfrage von institutionellen Investoren
2. Druck von außen (NGOs, Medien, Gewerkschaften)
3. Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen
4. Nachfrage von Privatinvestoren
5. Internationale Initiativen (PRI etc.)
6. Treuhänderische Pflicht
7. Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit / Erheblichkeit

**SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS**

Mittlerweile das zweite Jahr in Folge hat das FNG die nachhaltig angelegten Gelder der Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus erfasst. Neun derartige Banken haben sich an der Befragung beteiligt; außerdem wurden die Daten dreier weiterer Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus aus deren jeweiligen Geschäftsberichten berücksichtigt. Zudem hat das FNG erneut die nachhaltigen Eigenanlagen in Höhe von circa 20 Milliarden Euro der Förderbank KfW berücksichtigt. Auf die Eigenanlagen der KfW werden verschiedenste Nachhaltigkeitsstrategien angewendet. Neben der Integration von Nachhaltigkeitskriterien in die Finanzanalyse finden zwölf verschiedene Ausschlusskriterien Anwendung, darunter auch Normen, sowie ein Engagement-Ansatz. Die Kundeneinlagen dieser 12 Banken haben sich 2011 auf insgesamt 20,2 Milliarden Euro summiert, darunter 4,1 Milliarden Euro Spareinlagen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Plus von fast sechs Prozent. Hinzukommen weitere Anlagen der KfW in Höhe von 20 Milliarden Euro.

*Tabelle 3.2: Kundeneinlagen bei Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus und Eigenanlagen*

	Milliarden Euro
Kundeneinlagen	20,2
Darunter Spareinlagen	( 4,1)
Eigenanlagen der KfW	20
<b>Summe</b>	<b>40,2</b>

*Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen*

**DEPOT A-VERWALTUNG**

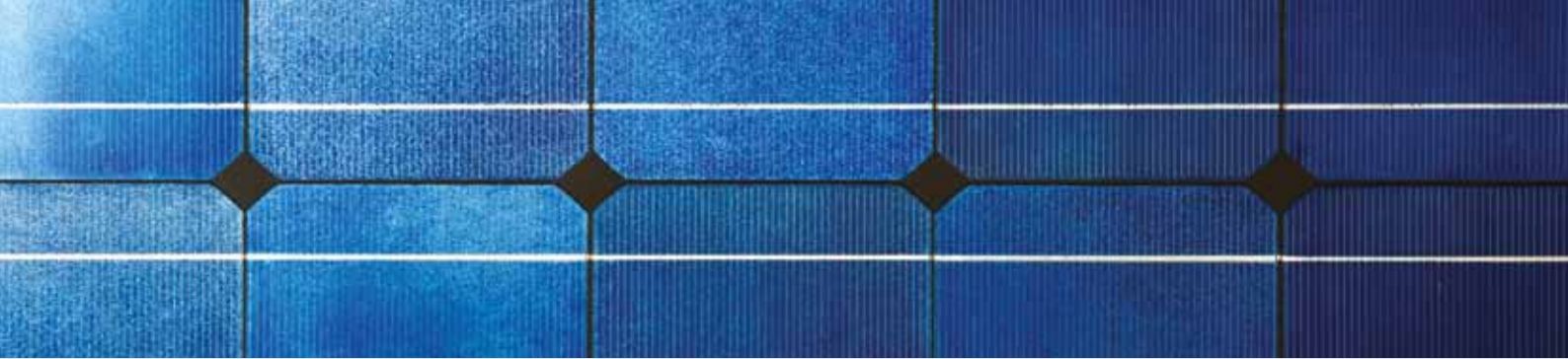
Alle Spezialbanken, die sich an der Befragung beteiligt haben, wenden bei der Depot A-Verwaltung ESG-Kriterien an. In diesem Zusammenhang kommen jeweils ausdifferenzierte Nachhaltigkeitsfilter zum Einsatz, die sowohl Ausschlusskriterien als auch ESG-Screenings enthalten und in einem Fall auch explizit auf den Best-in-Class Ansatz Bezug nehmen.

**GIROKONTEN**

Die Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus führen insgesamt 135.000 Girokonten.

**KREDITVERGABE**

Fünf der insgesamt neun befragten Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus berücksichtigen auch bei der Kreditvergabe ESG-Kriterien, drei haben diese Frage verneint und eine Antwort ist offengeblieben. Bei diesem Ergebnis ist auch zu berücksichtigen, dass die Anwendung von ESG-Kriterien nicht immer möglich oder sinnvoll ist, beispielsweise bei Privatkrediten.



### **NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE**

Alle neun befragten Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus verfügen über eine Nachhaltigkeitsstrategie oder über ein Selbstverständnis in punkto Nachhaltigkeit. Hiervon haben sieben auch ein entsprechendes, öffentlich verfügbares, offizielles Dokument. Die beiden anderen bieten entsprechende Informationen auf ihren Websites an, jedoch nicht in einem zentralen Dokument. Im Zusammenhang mit der Nachhaltigkeitsstrategie ist den befragten Banken im Durchschnitt der soziale Aspekt am wichtigsten (46%), gefolgt von Umwelt (32%) und Governance (22%).

### **NACHHALTIGKEITSBEIRAT UND NACHHALTIGKEITS-RESEARCH**

Über einen eigenen Nachhaltigkeitsbeirat verfügen sieben der neun Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus. Vier dieser Banken greifen beim Nachhaltigkeitsresearch auf externe Dienstleister zurück, während insgesamt drei interne und externe Ressourcen kombinieren und zwei ausschließlich interne Ressourcen nutzen.

### **ZERTIFIKATE**

Die Untersuchung mit dem Titel „Studie zum Markt für Geldanlagen in Deutschland. Zertifikate, Exchange Traded Funds und aktiv gemanagte Investmentfonds“<sup>11</sup> gibt jährlich Auskunft über die Volumina nachhaltiger Zertifikate. Nach Angaben dieser Studie waren in Deutschland im vergangenen Jahr 310 nachhaltige Zertifikate im Angebot – 18 Prozent mehr als 2010. Die wichtigsten Themen dieser Zertifikate waren Nachhaltigkeit, gefolgt von gesellschaftlicher Verantwortung und erneuerbaren Energien. Das Absatzvolumen lag bei 1,2 Milliarden Euro und damit um vier Millionen über dem des Vorjahres.<sup>12</sup> Aufgrund einer Methodik, die von der des FNG-Marktberichtes abweicht, können eventuelle Doppelzählungen dieser Zertifikate nicht hundertprozentig ausgeschlossen werden, sind aber eher als unwahrscheinlich einzuschätzen.

<sup>11</sup> Vgl. Schneider, Stefan (Hrsg.), Studie zum Markt für nachhaltige Anlageprodukte in Deutschland. Zertifikate, Exchange Traded Funds und aktiv gemanagte Investmentfonds, Solingen 2012.

<sup>12</sup> Ebenda, Seite 11ff.





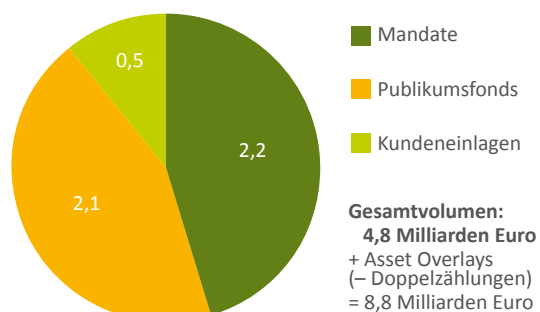




## 4. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN ÖSTERREICH

Das Gesamtvolumen der Nachhaltigen Geldanlagen in Österreich lag 2011 bei rund 4,8 Milliarden Euro. Dies ist ein Wachstum von 62 Prozent in Vergleich zu 2010. Die 4,8 Milliarden Gesamtvolumen setzten sich zum einen aus Publikumsfonds und Mandaten zusammen, zum anderen aus Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus. Zu berücksichtigen sind außerdem Asset Overlays von insgesamt 8,2 Milliarden Euro, sodass unter Abzug von Doppelzählungen die Gesamtsumme inklusive der Kundeneinlagen 8,8 Milliarden Euro beträgt.

Grafik 4.1: Nachhaltige Geldanlagen in Österreich – Übersicht 2011 (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

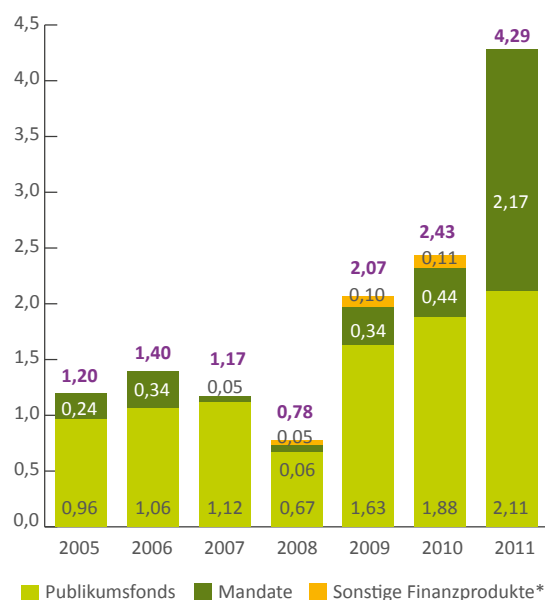
Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Österreich konnten 2011 einen ordentlichen Zuwachs verzeichnen. Nach den Rekordergebnissen in den Jahren 2009 und 2010 mit 2,07 und 2,43 Milliarden Euro notierte Österreich 2011 mit 4,29 Milliarden Euro ein Wachstum von 76,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Die im letzten Jahr erstmals erfassten Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus beziehen sich auf nur einen Akteur. Dessen Kundeneinlagen summierten sich 2011 auf 0,51 Milliarden Euro.

### PUBLIKUMSFONDS UND MANDATE

Bereits zum dritten Mal in Folge ist der nachhaltige Anlagemarkt in Österreich stark gewachsen. Mit Stand zum 31.12.2011 konnte das Rekordergebnis von 4,29 Milliarden Euro nachhaltig investierte Fonds und Mandate verzeichnet werden. Dadurch wurde nun zum dritten Mal in Folge ein historischer Höchststand erreicht. Die Differenz zum Spitzenwert von 2010 beträgt 1,86 Milliarden Euro, was einem Plus von 76,5 Prozent entspricht. Beeindruckend dabei ist auch, dass allein das Plus zwischen 2010 und 2011 größer ist als der gesamte österreichische Markt Nachhaltiger Geldanlagen in den Jahren vor 2008. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2005 beträgt rund 23 Prozent. Der gesamte Fondsmarkt ist im Jahr 2011 von 145,3 auf 134,6 Milliarden zurückgegangen.<sup>13</sup> Der Marktanteil nachhaltiger Fonds und Mandate konnte damit ebenfalls kräftig – von 1,7 Prozent 2010 auf 3,2 Prozent – zulegen. Dies ist ein beachtlicher Schub, nachdem 2009 erstmals die Marke von einem Prozent übersprungen wurde.

Grafik 4.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Österreich (in Milliarden Euro)



\*Seit 2011 werden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erhoben.

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

<sup>13</sup> VÖIG Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften: Entwicklung – Fondsvolumen, Anzahl KAGs und Fonds, ([http://www.voeig.at/voeig/internet\\_3.nsf/sysPages/x8E66E68378990CEDC1257547003A03B2/\\$file/Historische%20Daten\\_1956\\_2011.xls](http://www.voeig.at/voeig/internet_3.nsf/sysPages/x8E66E68378990CEDC1257547003A03B2/$file/Historische%20Daten_1956_2011.xls), Zugriff 30.07.2012). Bei den Zahlen sind folgende Produkte eingeschlossen: Geldmarktfonds, geldmarktnahe Rentenfonds, kurzfristig orientierte Rentenfonds, Rentenfonds, Aktienfonds, gemischte Fonds, Dach-Hedgefonds und alternative Fonds; die Zahl entspricht dem Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften.

**Tabelle 4.1 Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Österreich 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro)**

	2010	2011	Veränderung in Prozent
Publikumsfonds	1,88	2,11	+12,4%
Mandate	0,44	2,17	+393,2%
Sonstige Finanzprodukte*	0,11	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>2,43</b>	<b>4,29</b>	<b>+76,5%</b>

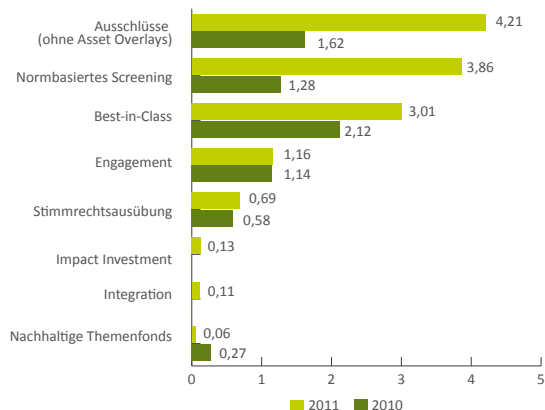
\*Seit 2011 werden „Sonstige Finanzprodukte“ nicht mehr gesondert erhoben.

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Das Gesamtvolumen der nachhaltigen Publikumsfonds betrug zum Ende des Jahres 2011 gut 2,11 Milliarden Euro. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 12,4 Prozent. Da das gesamte Wachstum bei über 76 Prozent lag, nahm ihr relativer Anteil am nachhaltigen Gesamtmarkt stark ab. Während 2010 noch 77,4 Prozent der nachhaltigen Anlagen Publikumsfonds waren, sind es 2011 nur noch 49,2 Prozent. Damit haben die Publikumsfonds auch ihre vorherrschende Position im nachhaltigen Anlagemarkt an die Mandate abgegeben. Nachhaltige Mandate legten in Österreich im Jahr 2011 um rund 393,2 Prozent zu. Dieses enorme Wachstum lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass mehrere Akteure 2011 das Volumen ihrer nachhaltigen Mandate massiv erhöht haben. Damit sind nachhaltige Mandate 2011 mit rund 50,6 Prozent das wichtigste nachhaltige Investment-Vehikel.

**ANLAGESTRATEGIEN**

**Grafik 4.3: Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro)**



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

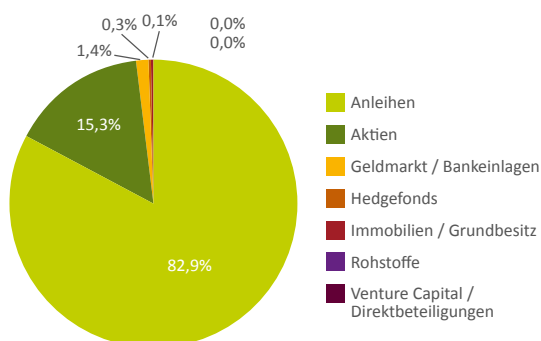
Ausschlusskriterien und normbasiertes Screening sind die wichtigsten nachhaltigen Anlagestrategien in Österreich. Wie die Grafik 4.3 zeigt, kamen bei nachhaltigen Anlagen mit einem Volumen über 4,2 Milliarden Ausschlüsse zur Anwendung, was einer Abdeckung von fast 98 Prozent der nachhaltigen Fonds und Mandate entspricht. Dabei hat sich das Volumen der Assets mit Ausschlüssen im Vergleich zu 2010 um 160 Prozent gesteigert. Die wichtigsten Ausschlusskriterien sind Atomkraft, die Produktion und der Handel mit Waffen, Pornografie, Tabak und Glücksspiel. Hinzukommen Ausschlüsse als Asset Overlays in Höhe von knapp vier Milliarden Euro. Hierbei handelt es sich in erster Linie um den Ausschluss von Streumunition, der auf das gesamte Investmentuniversum angewendet wird. Damit beträgt das Volumen der Ausschlüsse 8,2 Milliarden Euro.

Ebenfalls bedeutsam ist das normbasierte Screening. Beim normbasierten Screening wird überprüft, ob Investments bestimmte Konventionen erfüllen, welche E+S+G-Kriterien beinhalten. Die am häufigsten angewendeten Normen sind die ILO-Konventionen und der UN Global Compact. Im Vergleich zu 2010 gab es beim normbasierten Screening ein Plus von über 200 Prozent.

Immerhin bei ca. 70 Prozent der Studienteilnehmer kam bei einem Investitionsvolumen von drei Milliarden Euro der Best-in-Class Ansatz zum Einsatz. Auch dieses Wachstum ist im Vergleich zu 2010 um rund 40 Prozent gewachsen. Wie die Grafik bereits erkennen lässt, kamen in den allermeisten Fällen mehrere Strategien in Kombination zum Einsatz.

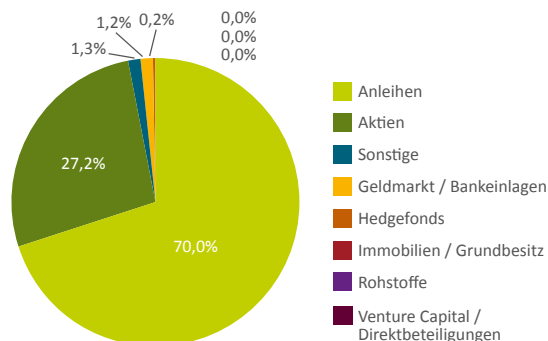
Daten zu Impact Investment wurden in dieser Form zum ersten Mal erfasst und kamen auf rund 133 Millionen Euro. Alle Strategien bis auf nachhaltige Themenfonds konnten in Österreich einen Bedeutungszuwachs verzeichnen, deren Volumen sank von 270 auf knapp 60 Millionen Euro. Weit verbreitete Themen sind Klimaschutz, umweltfreundliche Technologien, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.

Grafik 4.4: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Österreich 2011 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Grafik 4.5: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Österreich 2010 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

### ALLOKATION DER ASSETS

Bei der Allokation stellen nach wie vor Anleihen die wichtigste Klasse mit 82,9 Prozent. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Plus von 13 Prozentpunkten. Einen Rückgang um gute 12 Prozentpunkte gab es bei der zweitwichtigsten Assetklasse, den Aktien. Diese machen nur noch 15,3 Prozent aus. Wegen des so überdurchschnittlichen Wachstums in Österreich ist das Investitionsvolumen in nachhaltige Aktien in absoluten Zahlen aber nur marginal zurückgegangen.

### GEOGRAFISCHE VERTEILUNG

An der geografischen Verteilung der Investitionen hat sich in Österreich im Vergleich zum Vorjahr wenig verändert. Nach wie vor wird mit 75 Prozent der Großteil der Anlagen in Europa investiert (2010 70%). An zweiter Stelle folgt Österreich, das von Europa separat erfasst wurde, mit 14 Prozent (2010 12%). Ebenfalls ein beachtlicher Anteil von knapp acht Prozent wurde in Nordamerika investiert (2010 12%). Die restlichen drei Prozent verteilen sich auf Asien und andere Märkte, zum Beispiel Schwellen- und Entwicklungsländer.<sup>14</sup>

### INVESTOREN

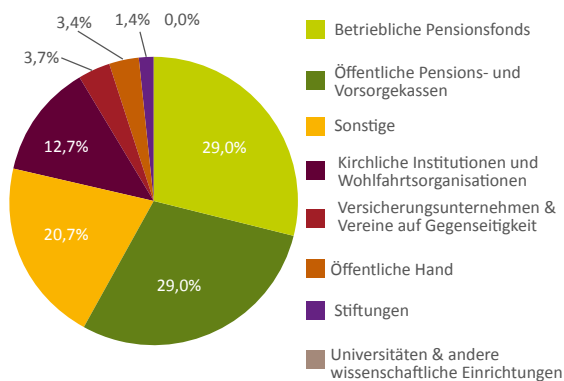
2011 tätigten Privatanleger in Österreich rund 22 Prozent der nachhaltigen Investments. Die institutionellen Investoren konnten im Vergleich zum Vorjahr um vier Prozentpunkte auf 78 Prozent zulegen. Dennoch konnten in absoluten Zahlen sowohl institutionelle als auch private Investoren einen ordentlichen Zuwachs verzeichnen.<sup>15</sup> Die Investoren kamen zu 96 Prozent aus Österreich und zu vier Prozent aus anderen Ländern Europas.<sup>16</sup>

<sup>14</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 2,5 Milliarden Euro zugrunde.

<sup>15</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 4,2 Milliarden Euro zugrunde.

<sup>16</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 3,9 Milliarden Euro zugrunde.

Grafik 4.6: Typen institutioneller Investoren in Österreich 2011 (nach Volumen nachhaltiger Assets)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen

Ein genauerer Blick auf die Zusammensetzung der institutionellen Investoren zeigt, dass die betrieblichen Pensionsfonds die wichtigsten Anleger bei Nachhaltigen Geldanlagen sind. Ihr Anteil liegt bei 29 Prozent. Neben den betrieblichen Pensionsfonds sind öffentliche Pensions- und Vorsorgekassen mit ebenfalls 29 Prozent genauso stark vertreten. Kirchliche Institutionen liegen bei rund 13 Prozent. Keine bedeutende Rolle als institutionelle Investoren spielen Stiftungen, die öffentliche Hand und Versicherungsunternehmen.<sup>17</sup>

**NACHHALTIGKEITSPROZESS**

Die am häufigsten genutzten internen Ressourcen sind das eigene Fonds-Management-Team, ein Nachhaltigkeits- oder Ethikbeirat und etwas abgeschlagen weitere interne Fonds-Management-Ressourcen. Extern setzen die befragten Finanzdienstleister hauptsächlich auf ESG Research-Anbieter und etwas abgeschlagen folgen Anbieter von SRI-Indizes.

**SCHLÜSSELFAKTOREN FÜR DIE ENTWICKLUNG DES NACHHALTIGEN ANLAGEMARKTES NACH IHRER BEDEUTUNG**

1. Nachfrage von institutionellen Investoren
2. Druck von außen (NGOs, Medien, Gewerkschaften)
3. Internationale Initiativen (PRI etc.)
4. Nachfrage von Privatinvestoren
5. Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen
6. Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit / Erheblichkeit
7. Treuhänderische Pflicht

**TRENDS**

Die befragten Finanzdienstleister rechnen in den nächsten drei Jahren mit einem Wachstum der nachhaltigen verwalteten Vermögen zwischen fünf und 200 Prozent. Der sich daraus errechnete Mittelwert geht von einem Wachstum von 63 Prozent aus, was unter dem Wachstum allein für 2011 liegt. Auch beim Personal für ihr Nachhaltigkeitsteam rechnen die österreichischen Akteure mit einem Wachstum von 30 Prozent in den nächsten drei Jahren.

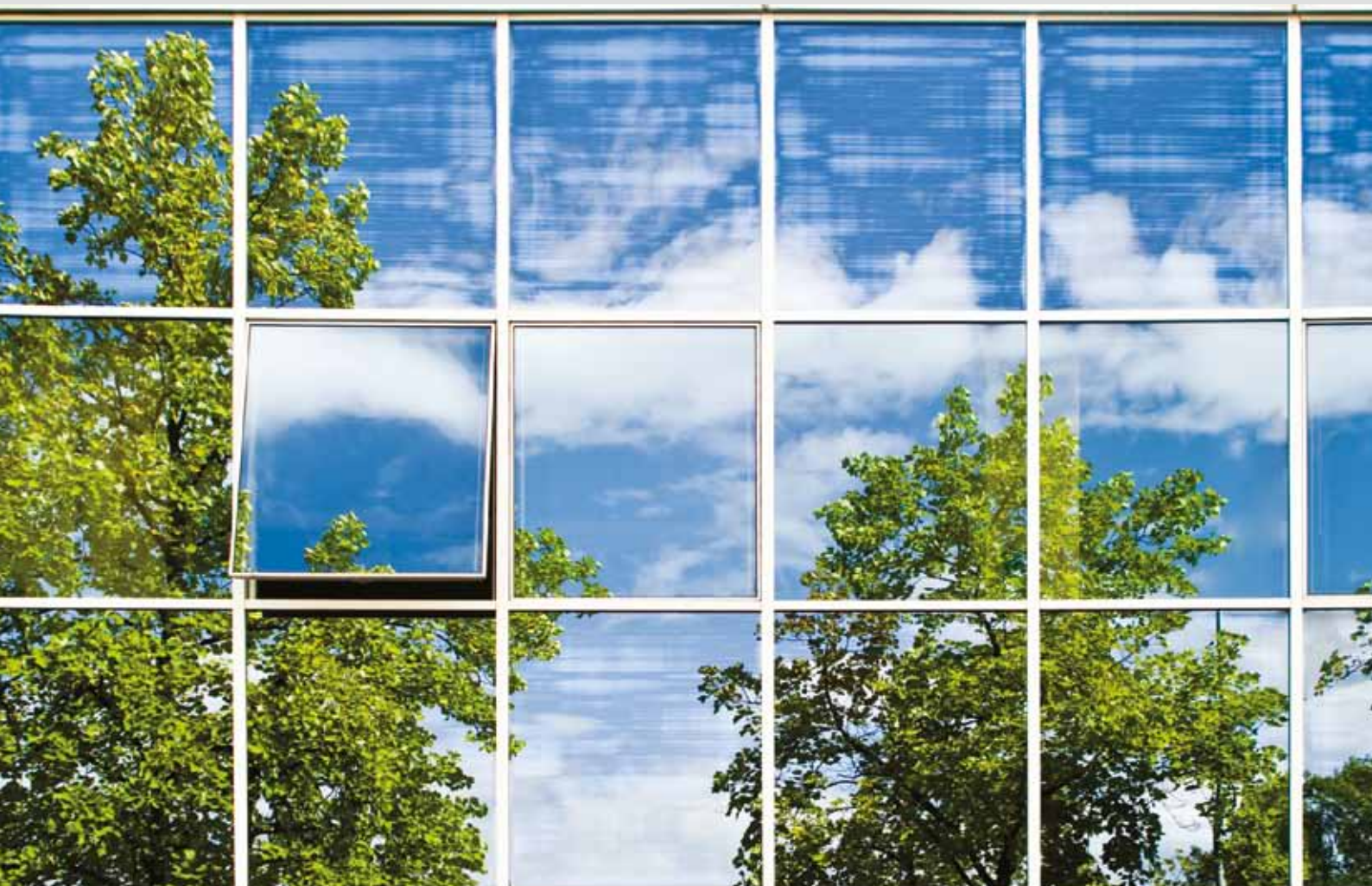
Als wesentlichen Schlüsselfaktor für das Wachstum nachhaltiger Anlagen sehen die Befragten an erster Stelle die steigende Nachfrage institutioneller Investoren. Anschließend folgen, nach ihrer Bedeutung geordnet, externer Druck von Nichtregierungsorganisationen, den Medien oder Gewerkschaften sowie internationalen Initiativen wie Principles of Responsible Investing (PRI), die Nachfrage privater Anleger und Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Auf längere Sicht in einem Rahmen von zehn Jahren rechnen die Befragten damit, dass nachhaltige Anlagen weiter an Bedeutung gewinnen.

**SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS**

In Österreich ist die Bank Schelhammer & Schattera als Spezialbank mit Nachhaltigkeitsfokus zu betrachten.<sup>18</sup> Die Kundeneinlagen betragen laut Geschäftsbericht rund 513 Millionen Euro. Das Bankhaus Schelhammer & Schattera befindet sich zu 85 Prozent in römisch-katholisch kirchlichem Besitz und verfolgt laut Webseite in Sachen Nachhaltigkeit strenge ethische und wirtschaftliche Grundsätze.

<sup>17</sup> Diesen Zahlen liegen Angaben zu Assets in Höhe von 2,7 Milliarden Euro zugrunde.

<sup>18</sup> Vgl. Deml, Max/Blisse, Holger: Grünes Geld. Das Handbuch für ethische-ökologische Geldanlagen 2012/2013, Stuttgart 2011, S. 18.





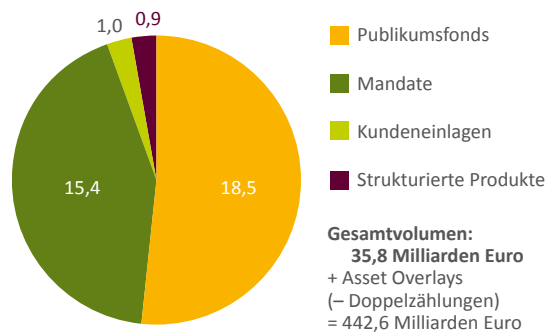


## 5. DER NACHHALTIGE ANLAGEMARKT IN DER SCHWEIZ

Das Gesamtvolumen des nachhaltigen Anlagemarktes in der Schweiz betrug zum Ende des Jahres 2011 35,8 Milliarden Euro. Das Volumen setzt sich zum einen aus den Publikumsfonds, Mandaten und sonstigen Finanzprodukten und zum anderen aus den Kundeneinlagen von Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus zusammen.

Zu berücksichtigen sind außerdem Asset Overlays in Höhe von zusammen 429,2 Milliarden Euro (inklusive der Ausschüsse in Höhe von 20,6 Mrd. Euro), bei denen in erster Linie das Ausschlusskriterium Streumunition angewandt wird. Unter Abzug von Doppelzählungen ergibt sich damit eine Gesamtsumme der nachhaltigen Anlagen von 442,6 Milliarden Euro.

Grafik 5.1: Nachhaltige Geldanlagen 2011 in der Schweiz – Übersicht (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Mit einem Volumen von insgesamt 34,8 Milliarden Euro konnten sich Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in der Schweiz 2011 auf hohem Niveau behaupten.<sup>19</sup> Trotz des geringen Wachstums von knapp einem Prozent kam es zu einigen Verschiebungen innerhalb des Marktes. Insbesondere Mandate legten vom Volumen her mit fast 16 Prozent ordentlich zu, während Publikumsfonds gegenüber 2010 an Volumen verloren. Eine weitere interessante Verschiebung gab es hin zu institutionellen Investo-

ren, welche in der Schweiz zum ersten Mal auf einen Anteil von knapp über 50 Prozent kamen. Bei den Assetklassen blieben Aktien zwar die wichtigste Kategorie, verloren aber über zehn Prozentpunkte, so dass ihr Anteil 2011 bei 53 Prozent lag. Hinzugewinnen konnten insbesondere Anleihen und zwar um elf Prozentpunkte auf nunmehr 31 Prozent.

Bereits zum zweiten Mal hat das FNG auch Daten zu Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus ausgewertet. Diese konnten eine elfprozentige Steigerung ihrer Kundeneinlagen auf rund eine Milliarde Euro verzeichnen.

### PUBLIKUMSFONDS, MANDATE UND SONSTIGE FINANZPRODUKTE

Die Daten, die diesem Kapitel zugrunde liegen, hat das Beratungsunternehmen onValues in Zusammenarbeit mit dem FNG Schweiz ermittelt.<sup>20</sup> An der Erhebung von onValues haben sich in diesem Jahr 20 Finanzdienstleister beteiligt.

Der nachhaltige Anlagemarkt in der Schweiz konnte im Jahr 2011 trotz eines schwierigen Marktumfeldes sein im Vorjahr erreichtes hohes Niveau halten. Im Vergleich zu 2010 war insbesondere bei den Mandaten ein Wachstum um 2,5 Milliarden Euro zu verzeichnen. Nachhaltige Publikumsfonds, die 2010 noch das größte Wachstum auf sich vereinen konnten, haben 2011 etwas mehr als eine Milliarde an Volumen verloren was mehrheitlich auf zum Teil deutliche Kurskorrekturen bei Aktien zurückzuführen ist. Die ohnehin quantitativ relativ unbedeutenden strukturierten Produkte, setzten ihren Abwärtstrend fort und verloren 23 Prozent. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate seit 2005 beträgt knapp 26 Prozent.

Die Gesamtsumme der nachhaltigen Fonds am gesamten schweizerischen Fonds-Markt (exklusive Mandate) umfasste 608 Milliarden CHF (500,2 Milliarden Euro). Der Prozentanteil nachhaltiger Fonds am gesamten schweizerischen Fondsvolumen beträgt damit rund 3,7 Prozent.<sup>21</sup>

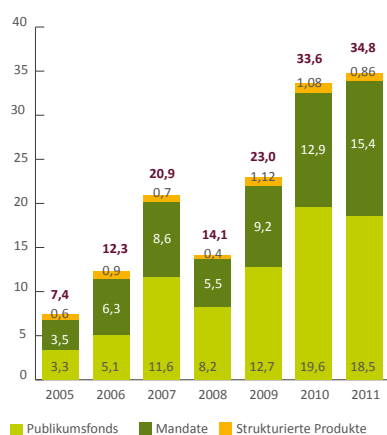
<sup>19</sup> Die Eurowerte der Zahlen für 2011 beruhen auf Umrechnungen zum Wechselkurs der Europäischen Zentralbank vom 31.12.2011 (1 Euro = 1,2156 CHF). Alle Wachstumsraten sind in CHF-Werten berechnet worden.

<sup>20</sup> Die Studie „Sustainable Investments in Switzerland 2011“ von Dr. Ivo Knoepfel und David Imbert (onValues) wurde im April 2012 veröffentlicht ([http://www.forum-ng.org/images/stories/Regional\\_CH/sustainable\\_investments\\_in\\_switzerland\\_2011.pdf](http://www.forum-ng.org/images/stories/Regional_CH/sustainable_investments_in_switzerland_2011.pdf)).

<sup>21</sup> SFA Swiss Funds Association (2012): Jahresbericht 2011 (<https://www.sfa.ch/publications/annual-reports?action=download&type=annualreport&id=15>, Zugriff 14.08.2012).



Grafik 5.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in der Schweiz 2011 (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Tabelle 5.1: Nachhaltige Investments 2010 und 2011 im Vergleich (CHF - EUR)

JAHR	2010		2011		VERÄNDERUNG IN PROZENT
	CHF	EUR	CHF	EUR	In CHF berechnet
Publikumsfonds	24,48	19,57	22,54	18,54	- 7,93%
Mandate	16,13	12,9	18,67	15,36	+ 15,73%
Strukturierte Finanzprodukte	1,36	1,08	1,05	0,86	- 22,85%
<b>Insgesamt</b>	<b>41,97</b>	<b>33,55</b>	<b>42,25</b>	<b>34,76</b>	<b>+ 0,68%</b>

Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Mit einem Rückgang von 7,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr konnten die Publikumsfonds ihr hohes Niveau aus dem Vorjahr nicht ganz halten. Da das Volumen des nachhaltigen schweizerischen Anlagenmarktes fast unverändert blieb, führte dies dazu, dass der Anteil der Publikumsfonds an den nachhaltigen Anlagen um fünf Prozentpunkte auf nunmehr 53,3 Prozent zurückging. Dennoch konnten die Publikumsfonds mit 18,5 Milliarden Euro ihre dominante Rolle unter den nachhaltigen Anlagen in der Schweiz behaupten.

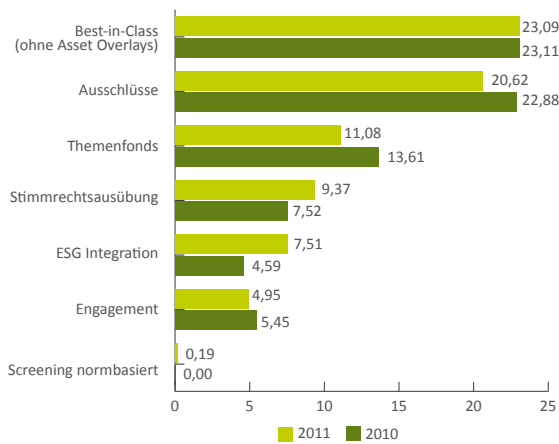
Das Volumen der nachhaltigen Mandate betrug 2011 rund 15 Milliarden Euro. Im Gegensatz zu den strukturierten Produkten und den Publikumsfonds verzeichneten Mandate ein Wachstum von 15,7 Prozent. Der Anteil der Mandate an allen nachhaltigen Investments betrug 2011 rund 44,2 Prozent, während ihr Anteil 2010 nur bei 38 Prozent lag. Hier wird sich spätestens mit dem nächsten Jahr zeigen, ob sich dahinter eventuell ein langfristiger Trend verbirgt.

Die strukturierten Produkte haben, wie auch schon im Vorjahr, in absoluten und relativen Zahlen verloren. Sie stellen in der Schweiz nur noch etwa 2,5 Prozent der nachhaltigen Anlagen.



## ANLAGESTRATEGIEN

Grafik 5.3: Nachhaltige Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

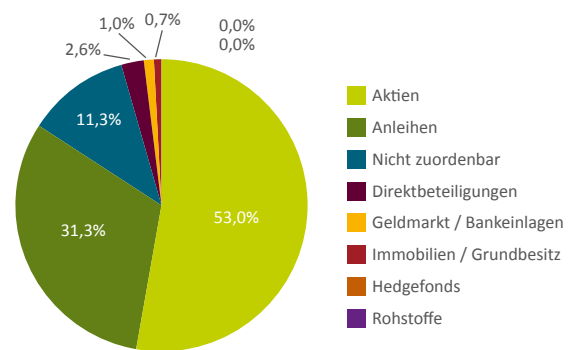
In der Schweiz verzeichneten die Anlagestrategien Themenfonds, Ausschlüsse (ohne Asset Overlays) und Engagement einen leichten Rückgang. Der Best-in-Class Ansatz bleibt die am weitesten verbreitete Nachhaltigkeitsstrategie der Schweiz, mit einem Volumen von über 23 Milliarden Euro, was einem Anteil an nachhaltigen Publikumsfonds, Mandaten und sonstigen Finanzprodukten von 66 Prozent entspricht. Dicht gefolgt wird der Best-in-Class Ansatz von den Ausschlüssen mit fast 21 Milliarden Euro. Einen Bedeutungszuwachs erlebten insbesondere die Ansätze Integration (+63%) und Stimmrechtsausübung (+24%).

In der Schweiz konnten außerdem Asset Overlays in Höhe von insgesamt 429,2 Milliarden Euro erhoben werden. In erster Linie findet das Ausschlusskriterium Streumunion Anwendung. Die 429,2 Milliarden Euro beinhalten auch die Ausschlüsse aus Grafik 5.3 in Höhe von 20,6 Milliarden Euro.<sup>22</sup>

Die Daten für die Schweiz wurden schon Anfang des Jahres abgefragt, weshalb die neue Eurosif-Methodik keine Anwendung fand. Daher wurden auch keine Daten zu Impact Investment erhoben.

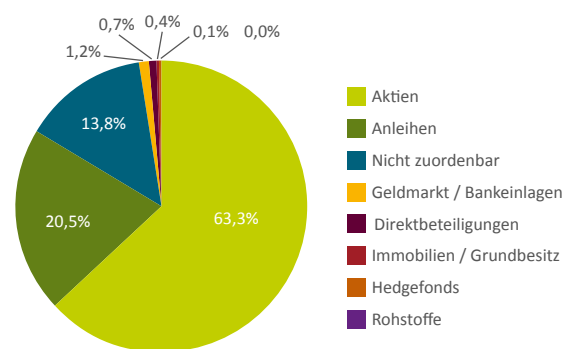
## ALLOKATION DER ASSETS

Grafik 5.4: Anteile der verschiedenen der Assetklassen in der Schweiz 2011 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

Grafik 5.5: Anteile der verschiedenen der Assetklassen in der Schweiz 2010 (in Prozent)



Daten: Forum Nachhaltige Geldanlagen, onValues

<sup>22</sup> Teilweise gibt es bei der Gesamtzahl der Asset Overlays über die Ausschlüsse in Höhe von 20,6 Milliarden Euro hinaus Überschneidungen mit den Fonds, Mandaten und strukturierten Produkten, sodass sich die Gesamtsumme (442,6 Mrd. Euro; siehe Seite 31) nicht durch einfache Addition ermitteln lässt.

Bei der Allokation der schweizerischen nachhaltigen Veranlagungen fällt auf, dass auf Aktien – gleichwohl sie nach wie vor die wichtigste Anlageklasse stellen – rund zehn Prozentpunkte weniger entfielen als im Jahr zuvor. In gleichem Maße zugelegt haben dagegen Anleihen, und in geringem Umfang auch Direktbeteiligungen und Immobilien. Alle weiteren Asset Klassen spielten kaum eine Rolle, wobei 11,3 Prozent nicht zuordenbar waren.

#### INVESTOREN

Der Trend zu einer immer höheren Quote von Privatanlegern in der Schweiz (2008 51%; 2009 55,4%; 2010 57%) ist vorerst gestoppt. Institutionelle und private Investoren halten sich 2011 in der Schweiz die Waage, wobei es erstmals sogar eine leichte Dominanz der Institutionellen gibt (50,3%).

#### TRENDS

Die Akteure des Schweizer Nachhaltigkeitsmarktes blicken nach wie vor positiv in die Zukunft. Ganze 83 Prozent erwarten in den nächsten drei Jahren ein Wachstum, welches bis zu 100 Prozent über dem Wachstum des Gesamtmarktes liegt. Rund elf Prozent sehen das Wachstum des nachhaltigen Anlagemarktes in etwa so groß, wie das Wachstum des Gesamtmarktes. Rund fünf Prozent rechnen sogar mit einem Wachstum das bis zu 100 Prozent über dem des Gesamtmarktes liegt.

Bei den Anlagestrategien wird davon ausgegangen, dass die Integration von ESG Kriterien in die allgemeine Finanzanalyse und die Stimmrechtsausübung weiter an Bedeutung gewinnen werden. Darüber hinaus wird erwartet, dass Institutionelle Investoren in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung zulegen werden.

#### SPEZIALBANKEN MIT NACHHALTIGKEITSFOKUS

In der Schweizer Bankenlandschaft lassen sich die Alternative Bank Schweiz und die Freie Gemeinschaftsbank als Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus klassifizieren.<sup>23</sup> Beide Banken wurden unabhängig von der onValues-Erhebung untersucht. Laut der öffentlich zugänglichen Geschäftsberichte betragen die Kundeneinlagen beider Banken im Jahr 2011 rund eine Milliarde Euro. Im letzten Jahr beliefen sich die Kundeneinlagen noch auf 895 Millionen Euro. Dies entspricht einer Wachstumsrate von rund zehn Prozent. Beide Banken investieren laut Webseite in ökologische und soziale Projekte und Unternehmen und verpflichten sich darüber hinaus auf ein hohes Maß an Transparenz in der Kreditvergabe.

<sup>23</sup> Vgl. Deml, Max/Blisse, Holger: Grünes Geld. Das Handbuch für ethische-ökologische Geldanlagen 2012/2013, Stuttgart 2011, S. 12ff.





## 6. LITERATURANGABEN

- Bundesverband Investment und Asset Management e.V.: *BVI 2012. Daten, Fakten, Perspektiven, Frankfurt am Main 2012.*
- Deml, Max/Blisse, Holger: *Grünes Geld. Das Handbuch für ethische-ökologische Geldanlagen 2012/2013, Stuttgart 2011.*
- Eurosif: *European SRI Study 2012, Brüssel 2012.*
- Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.: *Marktbericht Nachhaltige Geldanlagen 2011 – Deutschland, Österreich und die Schweiz, Berlin 2011.*
- onValues/FNG Schweiz: *Sustainable Investments in Switzerland 2011, Zürich 2012.*
- Pelikan, Edmund: *Beteiligungskompass, Handbuch für geschlossene Fonds 2012, Landshut 2012.*
- Schneider, Stefan (Hrsg.): *Studie zum Markt für nachhaltige Anlageprodukte in Deutschland. Zertifikate, Exchange Traded Funds und aktiv gemanagte Investmentfonds, Solingen 2012.*
- SFA Swiss Funds Association: *Jahresbericht 2011, Basel 2012.*
- VÖIG Vereinigung Österreichischer Investmentgesellschaften: *Entwicklung – Fondsvolumen, Anzahl KAGs und Fonds, in [www.voeig.at](http://www.voeig.at) (2012).*



## 7. GRAFIK- UND TABELLENVERZEICHNIS

Grafik 2.1: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz – Übersicht 2011 (in Milliarden Euro) – Seite 11

Grafik 2.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz (in Milliarden Euro) – Seite 11

Grafik 2.3: Nachhaltige Anlagestrategien deutscher, österreichischer und schweizerischer Finanzdienstleister 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro) – Seite 12

Grafik 2.4: Die Verteilung der Assetklassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2011 (in Prozent) – Seite 12

Grafik 2.5: Die Verteilung der Assetklassen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2010 (in Prozent) – Seite 12

Grafik 2.6: Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2011 (in Prozent) – Seite 13

Grafik 2.7: Verteilung der Anlegertypen in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2010 (in Prozent) – Seite 13

Grafik 3.1: Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland – Übersicht 2011 (in Milliarden Euro) – Seite 15

Grafik 3.2: Nachhaltige Publikumsfonds, Mandate und sonstige Finanzprodukte in Deutschland (in Milliarden Euro) – Seite 15

Grafik 3.3: Anlagestrategien in Deutschland 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro) – Seite 16

Grafik 3.4: Platziertes Eigenkapital geschlossener Fonds nach Themen in Deutschland 2011 (in Prozent) – Seite 18

Grafik 3.5: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Deutschland 2011 (in Prozent) – Seite 19

Grafik 3.6: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Deutschland 2010 (in Prozent) – Seite 19

Grafik 3.7: Typen institutioneller Investoren in Deutschland 2011 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets) – Seite 20

Grafik 3.8: Typen institutioneller Investoren in Deutschland 2010 (in Prozent nach Volumen nachhaltiger Assets) – Seite 20

Grafik 4.1: Nachhaltige Geldanlagen in Österreich – Übersicht 2011 (in Milliarden Euro) – Seite 25

Grafik 4.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Österreich (in Milliarden Euro) – Seite 25

Grafik 4.3: Nachhaltige Anlagestrategien österreichischer Finanzdienstleister 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro) – Seite 26

Grafik 4.4: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Österreich 2011 (in Prozent) – Seite 27

Grafik 4.5: Anteile der verschiedenen Assetklassen in Österreich 2010 (in Prozent) – Seite 27

Grafik 4.6: Typen institutioneller Investoren in Österreich 2011 (nach Volumen nachhaltiger Assets) – Seite 28

Grafik 5.1: Nachhaltige Geldanlagen 2011 in der Schweiz – Übersicht (in Milliarden Euro) – Seite 31

Grafik 5.2: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in der Schweiz 2011 (in Milliarden Euro) – Seite 32

Grafik 5.3: Nachhaltige Anlagestrategien schweizerischer Finanzdienstleister 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro) – Seite 33

Grafik 5.4: Anteile der verschiedenen der Assetklassen in der Schweiz 2011 (in Prozent) – Seite 33

Grafik 5.5: Anteile der verschiedenen der Assetklassen in der Schweiz 2010 (in Prozent) – Seite 33

Tabelle 2.1: Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Deutschland, Österreich und der Schweiz 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro) – Seite 12

Tabelle 3.1: Publikumsfonds und Mandate in Deutschland 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro) – Seite 16

Tabelle 3.2: Kundeneinlagen bei Spezialbanken mit Nachhaltigkeitsfokus und Eigenanlagen – Seite 21

Tabelle 4.1 Nachhaltige Publikumsfonds und Mandate in Österreich 2010 und 2011 im Vergleich (in Milliarden Euro) – Seite 26

Tabelle 5.1: Nachhaltige Investments 2010 und 2011 im Vergleich (CHF - EUR) – Seite 32



## GLOSSAR

BEGRIFF	ERKLÄRUNG
Asset Overlays	Asset Overlays sind Ausschlüsse, die sich nicht nur auf ein spezifisches nachhaltiges Anlageprodukt beziehen, sondern auf das gesamte Vermögen oder Teile des Vermögens eines Assetmanagers angewendet werden.
Ausschlüsse	Dieser Ansatz schließt bestimmte Investments oder Investment-Klassen wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investment-Universum aus. Kommentar: Dieser Ansatz schließt Unternehmen, Branchen oder Länder systematisch vom zulässigen Investment-Universum aus, wenn diese gegen spezifische Kriterien verstoßen. Verbreitete Kriterien sind Waffen, Pornografie, Tabak und Tierversuche. Ausschlüsse werden auf Fonds- oder Mandats-Ebene angewandt, immer häufiger aber auch für den gesamten Produktbereich und alle Assets des Assetmanagers oder Asset Owners. Dieser Ansatz wird ebenso als ethisch- oder wertbasierter Ausschluss bezeichnet, da die Ausschlusskriterien typischerweise vom Assetmanager oder Owner (Asset Overlays) festgelegt werden.
Best-in-Class	Anlagestrategie, nach der basierend auf ESG-Kriterien die besten Unternehmen innerhalb einer Branche, Kategorie oder Klasse ausgewählt oder gewichtet werden, also diejenigen, die im Branchenvergleich in ökologischer, sozialer und ethischer Sicht die höchsten Standards setzen. Kommentar: Bei diesem Ansatz geht es um die Auswahl oder Gewichtung der sich am besten entwickelnden Unternehmen oder Assets auf Grundlage einer ESG-Analyse innerhalb eines bestimmten Investment-Universums. Dieser Ansatz beinhaltet Best-in-Class, Best-in-Universum und Best-Effort.
Einfaches Screening	Ein nachhaltiger Investmentansatz, der ein oder zwei Ausschlusskriterien berücksichtigt. Wird seit 2012 zu den Ausschlüssen gezählt.
Engagement	Ein langfristiger Dialog von Investoren und Unternehmen mit dem Ziel, die Unternehmensführung für die Berücksichtigung von sozialen, ethischen, und ökologischen Kriterien zu gewinnen. Dies beinhaltet unter anderem den direkten Kontakt zu Unternehmen und Entscheidungsträgern, Gespräche mit anderen Organisationen und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft und Politik.
ESG	Englisch für Environmental, Social and Governance; steht für Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung bzw. Governance.
Governance (gute Unternehmensführung)	Governance-Themen beziehen sich auf die Qualität des Managements von Unternehmen, die Unternehmenskultur, Risikoprofile und andere Besonderheiten. Dies beinhaltet auch die Verantwortlichkeit von Vorständen und deren Verpflichtung mit Blick auf das strategische Management von sozialer und ökologischer Performance. Darüber hinaus geht es um Prinzipien wie transparente Berichterstattung und die Umsetzung von Management-Aufgaben in einer Weise, die frei von Missbrauch und Korruption ist. Hierzu zählen Corporate Governance-Themen (Vergütung von Führungskräften, Aktionärsrechte, Zusammensetzung des Vorstands), Bestechung, Korruption, Dialoge mit Interessensgruppen, Lobby-Aktivitäten etc.

ILO Konventionen zu Kernarbeitsnormen	Die ILO (International Labour Organisation/Internationale Arbeitsorganisation) Konventionen legen Sozialstandards für Arbeitnehmer fest. Die vier Grundprinzipien der ILO sind Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit und Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf.
Impact Investment	Bei Impact Investments handelt es sich um Investments in Unternehmen, Organisationen und Fonds mit dem Ziel, neben dem finanziellen Ertrag auch sozial und ökologisch zu wirken. Impact Investments können in Märkten der Industrie- und der Entwicklungsländer getätigt werden und abhängig von den Umständen sowohl unterdurchschnittliche als auch marktübliche Renditen erzielen. Impact Investments sind häufig projektspezifisch und unterscheiden sich von dem Ansatz der Philanthropie, da die Investoren die Eigentumsrechte an den Assets halten und positive finanzielle Erträge erwarten. Impact Investment beinhaltet Mikrofinanz, Community Investing, Social Business/Entrepreneurship Fonds und französische fonds solidaires.
Integration	Umfasst die explizite Einbeziehung von sozialen, ethischen und ökologischen Risiken, sowie Corporate-Governance-Risiken in die traditionelle Finanzanalyse. Kommentar: Es handelt sich hierbei um die explizite Berücksichtigung von ESG-Faktoren neben finanziellen Faktoren in der Mainstream-Analyse von Investments. Der Integrations-Prozess konzentriert sich auf den möglichen (positiven oder negativen) Einfluss von ESG-Themen auf die Finanzdaten von Unternehmen, die sich wiederum auf die Investment-Entscheidung auswirken.
Mandate	Diese Kategorie beinhaltet Investment-Vehikels, bei denen die Investment-Strategie auf die Kooperation mit einem einzigen Investor beschränkt ist. Sie werden oft auch als Spezialfonds bezeichnet.
Mikrofinanzierung	Mikrofinanzierung ist die Bereitstellung von verschiedenen Finanzdienstleistungen (Kredite, Spareinlagen, Versicherungen, Zahlungsverkehr und andere Finanzdienstleistungen) für arme und einkommensschwache Kunden. Die aktuell vorherrschende Dienstleistung ist der Mikrokredit.
Nachhaltige Themenfonds	Investitionen in Themen oder Assets, die mit der Förderung von Nachhaltigkeit zusammenhängen. Themenfonds fokussieren auf bestimmte oder auch mehrere Themen mit ESG-Bezug, beispielsweise Klimawandel und Ökoeffizienz. Investments in nachhaltige Themen wollen einen Beitrag zur Bewältigung sozialer oder ökologischer Herausforderungen wie Klimawandel oder Ökoeffizienz leisten.
Normbasiertes Screening	Umfasst Screenings von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards oder Normen*. Ausschlüsse und internationale Normen können ineinander übergehen, was eine sichere Beurteilung notwendig werden lässt, um die korrekte Klassifizierung bestimmen zu können. Der Grenzbereich zeigt sich häufig, wenn sich der Fondsmanager eigens auf externe Normen wie beispielsweise den UN Global Compact oder die OECD-Richtlinien für multinationale Unternehmen bezieht. Ein anderer Unterschied besteht darin, dass normbasierte Screenings eine Analyse beinhalten, nach der Unter-

	<p>nehmen im Vergleich mit ihresgleichen nach bestimmten Minimumstandards mit ESG-Bezug bewertet werden.</p> <p><i>*Internationale auf ESG-Kriterien basierende Normen wie sie OECD, UN und ihre Behörden (inklusive Global Compact, ILO, UNICEF, UNHRC) entwickeln.</i></p>
OECD Richtlinien für multinationale Unternehmen	Die OECD (Organisation for Economic Co-operation and Development/Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) Richtlinien für multinationale Unternehmen stellen einen Verhaltenskodex für weltweit verantwortliches Handeln von Unternehmen bereit. Die Richtlinien umfassen die Bereiche Transparenz, Arbeitsbeziehungen, Umwelt, Korruption, Verbraucherschutz, Technologietransfer, Wettbewerb und Steuern.
Principles for Responsible Investment (PRI)	Von der UN entwickelte Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investieren. Die Unterzeichner verpflichten sich auf die Beachtung von festgelegten ESG-Kriterien.
Soziales	Soziale Themen haben einen breiten Fokus. Sie reichen von Aufgaben mit Bezug zu kommunalen Bedürfnissen, etwa die Verbesserung der Gesundheitsversorgung und des Bildungssystems, zu Themen, die mit dem Arbeitsplatz zusammenhängen inklusive der Einhaltung von Menschenrechten und Themen wie Gleichbehandlung sowie Stakeholder Engagement. Beispiele hierfür sind Arbeitsstandards (in der Zulieferkette, Kinderarbeit, Sklaverei), Beziehungen zu den lokalen Gemeinden, Human-Kapital-Management, kontroverse Geschäftspraktiken (Waffen, Konfliktzonen), Gesundheitsstandards, die Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit etc.
SRI Social Responsible Investment	Wird als Synonym für nachhaltiges und verantwortliches Investieren verwendet.
Stimmrechtsausübung	Stimmrechtsausübung bezeichnet die Ausübung der Aktionärsstimmrechte auf Hauptversammlungen, um die Unternehmenspolitik zu beeinflussen oder zu unterstützen.
Themenfonds	Siehe nachhaltige Themenfonds.
Umwelt	Umwelt-Themen betreffen alle Aspekte von Unternehmens-Aktivitäten, welche die Umwelt in positiver oder negativer Weise beeinflussen. Beispiele hierfür sind Artenvielfalt, Treibhausgas-Emissionen, Klimawandel, Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Ressourcen-Raubbau, chemische Verschmutzung, Abfall-Management, Wasser-Management, Versauerung der Meere, Ozon-Abbau, Landnutzung etc.
UN Global Compact	Der UN Global Compact (Globaler Pakt der Vereinten Nationen) verpflichtet Unternehmen zur Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards. Wichtige Prinzipien des UN Global Compact sind Menschenrechte, Organisationsfreiheit, Abschaffung von Zwangs- und Kinderarbeit, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung.





## STUDENTEILNEHMER

Insgesamt haben dem FNG für diese Studie 74 Finanzdienstleister Angaben zu ihren nachhaltigen Anlagen zur Verfügung gestellt, hiervon 20 aus der Schweiz in Zusammenarbeit mit onValues. Im Folgenden listen wir alle Finanzdienstleister auf, die uns hierfür ihr Einverständnis gegeben haben:

- Absolute Portfolio Management GmbH
- Aquila Capital Structured Assets GmbH
- Bank Coop AG
- Bank für Kirche und Caritas eG
- Bank für Kirche und Diakonie eG
- Bank im Bistum Essen eG
- Bank Sarasin & Co. Ltd
- Bank Vontobel AG
- Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
- BAWAG P.S.K. INVEST GMBH
- BayernInvest Kapitalanlagegesellschaft mbH
- BCGE Asset Management
- Care Group AG
- Credit Suisse AG
- Deka Investment GmbH
- Deutsche Sachwert Kontor Emissionshaus GmbH
- DWS Finanz-Service GmbH
- DWS Investments/DB Advisors
- ENERTRAG EnergiInvest GmbH
- ERSTE-SPARINVEST KAG
- EthikBank
- Ethos
- EVANGELISCHE KREDITGENOSSENSCHAFT eG
- FIDURA Private Equity Fonds
- GLS Bank
- GOOD GROWTH INSTITUT für globale Vermögensentwicklung mbH
- Green City Energy AG
- Hamburgische Energiehandlung
- Hauck & Aufhäuser (Schweiz) AG
- HSBC Global Asset Management
- Invesco Asset Management Deutschland GmbH
- Invest In Visions Microfinance Fund
- KEPLER-FONDS KAG
- KfW Bankengruppe
- KGAL GmbH & Co. KG
- LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH
- LGT Capital Management AG
- MEAG
- Migros Bank AG
- Missionszentrale der Franziskaner
- Neitzel & Cie. Gesellschaft für Beteiligungen mbH & Co. KG
- NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG
- ÖkoWorld Lux. S.A.
- Pictet Asset Management
- Pioneer Investments
- ProVita GmbH
- Raiffeisen Kapitalanlage GmbH
- Raiffeisen Schweiz Genossenschaft
- responsAbility Social Investments AG
- SAM Sustainable Asset Management
- Schoellerbank Invest AG
- Sparkasse Oberösterreich Kapitalanlagegesellschaft m.b.H.
- Steyler Bank GmbH
- Swisscanto Asset Management AG
- Triodos Bank N.V. Deutschland
- Union Investment
- Ventafond Öko Umwelt 1 Beteiligungs GmbH
- VOIGT & Coll. GmbH
- Volksbank Invest Kapitalanlagegesellschaft m.h.H.
- WARBURG INVEST KAPITALANLAGEGESELLSCHAFT MBH
- Windwärts Energie GmbH
- Zürcher Kantonalbank



## ÜBER DEN HERAUSGEBER

### FORUM NACHHALTIGE GELDANLAGEN E. V.

Das Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) ist der Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Es repräsentiert über 180 Mitglieder aus dem deutschsprachigen Raum, die sich für mehr Nachhaltigkeit in der Finanzwirtschaft einsetzen. Dazu zählen unter anderem Kapitalanlagegesellschaften, Banken, Versicherungen, Finanzberater, Ratingagenturen, NGOs und wissenschaftliche Einrichtungen.

Das FNG fördert den Dialog und Informationsaustausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik und setzt sich seit 2001 für verbesserte rechtliche und politische Rahmenbedingungen für Nachhaltige Geldanlagen ein. Das FNG vergibt das Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds und ist Gründungsmitglied des europäischen Dachverbandes Eurosif.

#### KONTAKT:

Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V.

Rauchstraße 11

D-10787 Berlin

Tel: +49 (0)30 – 264 70 544

Fax: +49 (0)30 – 262 70 04

E-Mail: [office@forum-ng.org](mailto:office@forum-ng.org)

Web: [www.forum-ng.org](http://www.forum-ng.org)



### DAS TRANSPARENZLOGO UND DER EUROPÄISCHE TRANSPARENZ KODEX

Seit Mai 2008 sorgt das Transparenzlogo für nachhaltige Publikumsfonds für mehr Transparenz im nachhaltigen Anlagemarkt. Das Europäische Transparenzlogo für Nachhaltigkeitsfonds wird an die Unterzeichner des Europäischen Transparenz Kodex für Nachhaltigkeitsfonds verliehen und gibt Anlegern die Möglichkeit festzustellen, ob und wo sie ausführliche Informationen über die nachhaltige Anlagestrategie eines Investmentprodukts finden.

Weitere Informationen unter:

[www.forum-ng.org/transparenz/transparenzlogo.html](http://www.forum-ng.org/transparenz/transparenzlogo.html)



### FNG-MATRIX UND FNG-NACHHALTIGKEITSPROFIL

Mit dem Hauptaugenmerk auf dem Nachhaltigkeitsansatz und den verwendeten Anlagekriterien dient die FNG-Matrix als Orientierungshilfe bei der Auswahl nachhaltiger Publikumsfonds. Das FNG-Nachhaltigkeitsprofil stellt auf dieser Basis überblicksartig die verwendeten Nachhaltigkeitskriterien und weitere Eckdaten zu Fonds zur Verfügung.

Weitere Informationen unter:

[www.forum-ng.org/FNG-Nachhaltigkeitsprofil](http://www.forum-ng.org/FNG-Nachhaltigkeitsprofil)

## SPONSOREN

---

### UNION INVESTMENT

Union Investment ist institutionellen Anlegern seit Jahrzehnten ein professioneller Partner im Asset Management. Risikomanagement ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Investmentprozesses. Wir verfolgen die Ziele institutioneller Anleger mit klaren und beständigen Anlagestrategien. Als eine der erfahrensten deutschen Kapitalanlagegesellschaften sichern wir den Handlungsspielraum unserer Kunden mit Innovationskraft, Transparenz und partnerschaftlicher Zusammenarbeit.

Unseren Kunden bieten wir bereits seit über zehn Jahren auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Investmentlösungen und seit über 20 Jahren bereits sogenannte Broad SRI-Mandate mit einfachen Ausschlusskriterien. Aktuell betreuen wir 18 Publikumsfonds, 65 Spezialfonds und Beratungsmandate sowie zwei institutionelle Fonds, die alle gemäß Nachhaltigkeitskriterien strukturiert sind, mit einem Gesamtvolumen von ca. 5 Milliarden Euro.

In unserem Investmentprozess werden unterschiedliche Nachhaltigkeitskriterien integriert. Dabei ist der Spielraum für die Strukturierung eines nachhaltigen Portfolios groß und letztendlich abhängig davon wie der Kunde soziale, ökonomische und ökologische Aspekte bewertet. Nach diesen individuellen Kriterien stellen wir das Portfolio zusammen. Wir arbeiten dabei mit mehreren ausgesuchten Beratern sowie Datenbank-Anbietern zusammen, die wiederum eingebunden sind in internationale Netzwerke von Analysten. Unser Portfoliomanagement deckt die komplette Palette der Nachhaltigkeitsstrategien in allen wichtigen Asset-Klassen ab: Ob Implementierung von Ausschlusskriterien, dem Best-in-Class-Ansatz, nachhaltigem Themenansatz bis hin zum Engagement-Ansatz auf Ebene der gesamten Assets. Für die Bewertung von Staatsanleihen nutzen wir ein eigens von Union Investment entwickeltes umfangreiches Nachhaltigkeits-Rating. In der Asset-Klasse Immobilien wird ebenfalls seit Jahren aktives Nachhaltigkeitsmanagement betrieben.

Unsere Erfahrung zeigt, dass durch nachhaltige Kapitalanlagen kein Renditenachteil entsteht. Neben dem finanziellen Mehrwert generieren nachhaltige Kapitalanlagen auch einen gesellschaftlichen Mehrwert, den wir quantitativ messen und unseren Kunden entsprechend darstellen können.

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter [www.nachhaltigekapitalanlagen.de](http://www.nachhaltigekapitalanlagen.de).



## ABSOLUTE PORTFOLIO MANAGEMENT GMBH

Absolute Portfolio Management (APM, [www.absolutepm.at](http://www.absolutepm.at)) zählt zu den führenden bankenunabhängigen Asset Management Gesellschaften im deutschsprachigen Raum und ist auf die Auswahl, Analyse und Management von Absolute Return- sowie Mikrofinanz-Investments spezialisiert. Der Geschäftsfokus liegt auf institutionellen und privaten Kunden in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Absolute Portfolio Management verwaltet zwei "Dual Return - Vision Microfinance"-Mikrofinanzfonds und ist Anbieter des weltweit ersten Mikrofinanzfonds in lokaler Währung, dem "Dual Return Fund – Vision Microfinance Local

Currency". Es ist APM ein Anliegen, neben speziellen Absolute Return-Produkten auch Finanzprodukte zu entwickeln, die insbesondere benachteiligten Bevölkerungsschichten selbsttragende, wirtschaftliche Entwicklungen ermöglichen. 2011 wurde APM dafür von der amerikanischen Non-Profit Investmentgesellschaft ImpactAssets ([www.impactassets.org](http://www.impactassets.org)) in die führenden Top 50 Impact Investmentfirmen aufgenommen.

**[www.visionmicrofinance.com](http://www.visionmicrofinance.com):**

**Investor sein. Und Gutes tun.**

**absolute<sup>7</sup>**  
portfolio management

 **vision  
microfinance**

## SWISSCANTO ASSET MANAGEMENT



**Statement von Reto Niggi, Manager des nachhaltigen Rentenfonds „Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Income“:**

„Für das Gros der Investoren steht Sicherheit seit jeher an oberster

Stelle. Zusammen mit dem erhöhten gesellschaftlichen Interesse an der Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien bei Geldanlagen rücken nachhaltig investierende Rentenfonds erfreulicherweise verstärkt ins Blickfeld der Anleger. Mit dem bereits 2007 lancierten ‚Swisscanto (LU) Portfolio Fund Green Invest Income‘ bieten wir Investoren eine attraktive Fondslösung an.

Der Fonds investiert ausschließlich in Geldmarktinstrumente und Anleihen. Dabei werden lediglich Anleihemitteln berücksichtigt, welche den Grundsätzen der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit Folge leisten. Maßgeblich dafür sind die strengen Ausschlusskriterien von Swisscanto. Der Fonds ist in seiner Ausgestaltung für EUR-Anleger optimiert und hat sich seit seiner Auflegung sehr erfreulich entwickelt. Die jährliche Performance lag im Durchschnitt bei rund fünf Prozent.

In der Marktsituation des Jahres 2012 bevorzugen wir selektiv Unternehmensanleihen. Die meisten Bilanzen von Unternehmen außerhalb des Finanzsektors sind Stand August 2012 in einem überdurchschnittlich guten Zustand. Dies im Gegensatz vielen Staatshaushalten. Auch für die Zukunft

sind wir optimistisch gestimmt, mit unserer nachhaltigen Anlagephilosophie und der breiten Diversifikation positive Renditen zu erwirtschaften.“

### ZU SWISSCANTO:

Die Fondsgesellschaft der Schweizer Kantonalbanken gehört zu den Pionieren und Marktführern im Bereich nachhaltiger Investmentfonds. Bereits 1998 wurde der Aktienfonds „Swisscanto (CH) Equity Fund Green Invest“ lanciert. Heute offeriert Swisscanto für jedes Risikoprofil das geeignete Green Invest-Produkt. Zudem bietet Swisscanto drei Aktienfonds mit den Zukunftsthemen Klimaschutz, Wasser und Emerging Markets an.

### ANSPRECHPARTNER:

Schweiz: *André Fischer, Account Manager*  
+41 58 344 44 12  
[andre.fischer@swisscanto.ch](mailto:andre.fischer@swisscanto.ch)

Deutschland  
& Österreich: *Markus Güntner, Senior Account Manager*  
+49 69 505 060 581  
[markus.guentner@swisscanto.com](mailto:markus.guentner@swisscanto.com)

Investmentfonds  **Swisscanto**

## UNTERSTÜTZER

---

**BANKHAUS  
SCHELHAMMER & SCHATTERA**



[www.schelhammer.at](http://www.schelhammer.at)

---

**GREEN CITY ENERGY**



[www.greencity-energy.de](http://www.greencity-energy.de)

---

**ONVALUES**



[www.onvalues.ch](http://www.onvalues.ch)

Die Daten zum nachhaltigen Anlagemarkt für die Schweiz wurden mit freundlicher Genehmigung von onValues zur Verfügung gestellt.

---

**ABSOLUT RESEARCH**



[www.absolut-report.de](http://www.absolut-report.de)

## DIE DATEN IM ÜBERBLICK

2011 (in Millionen Euro)	Deutschland	Österreich	Schweiz	Summe
Nachhaltige Themenfonds	4.523 €	56 €	11.079 €	15.659 €
Best-in-Class	13.115 €	3.009 €	23.093 €	39.217 €
Normbasiertes Screening	11.255 €	3.862 €	192 €	15.310 €
Ausschlüsse (inklusive Asset Overlays)	618.248 €	8.195 €	429.194 €	1.055.637 €
Integration	11.424 €	108 €	7.509 €	19.042 €
Engagement	6.003 €	1.162 €	4.946 €	12.111 €
Stimmrechtsausübung	7.927 €	689 €	9.372 €	17.988 €
Impact Investment	84 €	133 €		217 €
<b>Summe*</b>	<b>621.020 €</b>	<b>8.275 €</b>	<b>441.637 €</b>	<b>1.070.932 €</b>
<b>Summe ohne Asset Overlays*</b>	<b>21.557 €</b>	<b>4.285 €</b>	<b>34.758 €</b>	<b>60.600 €</b>
Kunden- und Eigenanlagen	40.200 €	513 €	1.000 €	41.713 €
Zertifikate (Deutschland)	1.200 €			1.200 €
<b>Summe*</b>	<b>662.420 €</b>	<b>8.788 €</b>	<b>442.637 €</b>	<b>1.113.845 €</b>
<b>Summe ohne Asset Overlays*</b>	<b>62.957 €</b>	<b>4.798 €</b>	<b>35.758 €</b>	<b>103.513 €</b>
Ausschlüsse (ohne Asset Overlays)	17.078 €	4.210 €	20.622 €	41.910 €

\*Unter Berücksichtigung von Doppelzählungen

